

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 29 (1920)  
**Heft:** 10

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INSERATE. Die einspaltige Nonpareillezelle oder deren Raum 50 Cts. für die Anzeigen ausfindigen Ursprung 75 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.-. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.-, halbjährl. Fr. 7.-, vierteljährlich Fr. 4.-, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins  
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers  
Erscheint jeden Samstag  
Neunundzwanzigster Jahrgang  
Vingt-neuvième Année  
Paraît tous les Samedis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. les annonces provenant de l'étranger 75 cts. Reclames proportionnelles dans les cas de répétition de la même annonce. SUISE: Douze mois Fr. 12.-, six mois Fr. 7.-, trois mois Fr. 4.-, un mois Fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V. 85.



## Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung vom Hinschied unseres Mitgliedes

**Herrn Nationalrat  
Dr. Alexander Seiler**  
Leiter der Hotelgesellschaft Seiler, in Zermatt.

Herr Seiler erlag in der Nacht vom 3./4. März in Bern, mitten in seiner Tätigkeit als Parlamentarier, im Alter von erst 56 Jahren, einem Schlaganfall. Der Verstorbene war als Politiker weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus bekannt; er genoss hohes Ansehen sowohl als Parlamentarier wie auch als Hotelfachmann; der Hotellerie wie dem Reiseverkehr hat er im engern Kreise des Kantons Wallis, dann im weiteren der gesamten Schweiz hervorragende Dienste geleistet, zunächst als Aufsichtsratsmitglied unseres Vereins und in den letzten Jahren als Präsident des Vorstandes und des Verkehrsrates der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs. Fremdenverkehr und Hotellerie verlieren in ihm einen ihrer eifrigsten und tätigsten Förderer, in und ausserhalb der Volksvertretung.

Der Schweizer Hotelier-Verein wird an den Trauerfeierlichkeiten vertreten sein durch die Herren Zentralvorstandsmitglieder Kluser, Brig, und Haldi, Sierre.

Wir bitten, dem Verstorbenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:  
Der Zentralpräsident:  
**Anton Bon.**



## Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

**Herr Joseph Hegglin-Kerckhoffs**  
Mitbesitzer des Bad Schönbrunn, Zug  
am 1. März, im Alter von 58 Jahren, gestorben ist.

Indem wir Ihnen hiervon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:  
Der Zentralpräsident:  
**Anton Bon.**

## Wintersport-Statistik.

Wir bitten die Herren Inhaber von Wintersporthotels höflichst, uns aus dem ihnen zum Gebrauch überlassenen Heft für Fremdenstatistik die

Rekapitulation der Spezialstatistik über die Wintersportsaison 1919/20

zur Verfügung stellen zu wollen.

Das Zentralbureau.

## Ordentliche Delegiertenversammlung

vom 6. Mai 1920 in Olten.

### Vorläufige Anzeige.

Beginn der Verhandlungen morgens 8 Uhr.

#### Traktanden:

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung;
2. Geschäftsbericht des Vereins und seiner Institutionen pro 1919;
3. Jahresrechnung 1919;
  - a) des Vereins (Ref. Hr. Stiffler-Vetsch);
  - b) der Hotel-Revue (Ref. Hr. Clericetti);
  - c) der Fachschule und des Tschumifonds (Ref. Hr. Buttiaz);
4. Budget 1920;
  - a) des Vereins (Ref. Hr. Haeffeli);
  - b) der Hotel-Revue (Ref. Hr. Dietrich);
  - c) der Fachschule und des Tschumifonds (Ref. Hr. Göllden);
5. Berichterstattung betr. Preisnormierung (Ref. Hr. Haeffeli);
6. Berichterstattung betr. Gesamtarbeitsvertrag (Ref. Hr. Kurer);
7. Berichterstattung betr. Plazierungsbureau (Ref. Hr. Göllden);
8. Berichterstattung betr. Hilfsaktion (Ref. Hr. Kluser);
9. Berichterstattung betr. Fremdenpolizei (Ref. Hr. Emery);
10. Ausbau des Zentralbureau, insbesondere Frage betr. gemeinsamen Einkauf (Ref. HH. Hofmann und Kurer);
11. Frage des Anschlusses an andere Organisationen der industriellen, gewerblichen und kaufmännischen Arbeiterschaft (Ref. Hr. Egli);
12. Wahlen gemäss Art. 36 der Statuten;  
Im Austritt befinden sich folgende Herren des Zentralvorstandes: HH. Buttiaz, Egli, Kluser, Stiffler-Vetsch.
13. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung;
14. Behandlung allfälliger rechtzeitig eingebrachter Sektions- und Einzelanträge (Verweis auf Art. 31, Abs. 3 der Statuten).

NB. 1. Es ist angezeigt, dass die Sektionen die Verhandlungsgegenstände in Sektionsversammlungen vorbereiten.

2. Soweit zu Traktandum 14 Anträge eingebracht werden wollen, bitten wir, das nicht bloss rechtzeitig, sondern möglichst bald zu tun, damit die Organe des Vereins genügend Zeit haben, die Angelegenheiten gründlich zu prüfen und darüber wenn möglich ebenfalls noch vor der Delegiertenversammlung die Stellungnahme zu den den Mitgliedern zu formulieren.

3. Sektionen und Einzelmitglieder sollten ihr Recht auf Entscheidung von Delegierten voll ausüben. Der diesjährige Versammlungsort lässt insbesondere eine recht zahlreiche Beteiligung erwarten. Zur Orientierung geben wir die einschlägigen Bestimmungen von Art. 29 der Statuten hier wieder:

Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder. Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:

|                    |                |
|--------------------|----------------|
| bis 1000 Gasbetten | 1 Delegierter. |
| 1001—2000          | 2 Delegierte.  |
| 2001—3000          | 3              |
| über 3000          | 4              |

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

## Vereinsnachrichten.

### Hilfsaktion.

Gemäss Auftrag des Zentralvorstandes tagte letzten Montag in Olten die Spezialkommission für die Hilfsaktion unter Vorsitz von Herrn Kluser. Ausserdem waren erschienen die Herren Buttiaz, Hüslar, Oberst Thoma-Badrutt und Direktor Kurer. Wegen Krankheit waren entschuldigt die HH. Dr. Eberle und Hofmann. Hinsichtlich des Schlussergebnisses der mehrstündigen Verhandlungen verweisen wir auf den Artikel in heutiger Nummer «Ein Ehrenpunkt». Mit der weiteren Berichterstattung halten wir zurück, bis die Konferenz der erweiterten Kommission nächsten Montag getagt haben wird. Immerhin darf auch auf Auffassung der Spezialkommission schon heute registriert werden, dass sie an die Möglichkeit der Beibringung der notwendigen Million unbedingt glaubt.

### Stellenanzeiger und Vermittlung der „Hotel-Revue“.

Wir verweisen auf die anfangs dieser Woche in verschiedenen Tagesblättern erschienenen Inserate unseres Bureaus betreffend den Stellenvermittlungsdienst der «Hotel-Revue». Es ist das ein Übergangsstadium zum beschlossenen und in Organisation befindlichen eigenen Plazierungsbureau unseres Vereins, dessen Eröffnung wir bald werden melden können. Schon heute, im Übergangsstadium, erwarten wir die Bekundung des Zusammengehörigkeitsgefühls und nachgerade auch der Selbstachtung darin, dass die Dienste der «Hotel-Revue» ausgiebigst benutzt werden. Der Inseratenteil soll für Annoncenaufräge seitens unserer verehrl. Mitglieder und der nichtorganisierten Hoteliers in allererster Linie in Betracht kommen und die Stellengesuche des Hotelpersonals, die in unserem Vereinsorgan erscheinen, wenn irgendmöglich, erste Berücksichtigung finden.

### Plazierungsdienst.

Der Zentralvorstand hatte in seiner letzten Sitzung dem Zentralausschuss die nötigen Vollzugaufträge gegeben. Darnach hielten die Mitglieder des Ausschusses, Hr. Vizepräsident Haeffeli und Hr. Göllden und Direktor Kurer letzten Montag in Olten zuerst Besprechung mit einem das Stellenvermittlungswesen von Grund auf kennenden Vereinsmitglied. In Übereinstimmung mit Herrn Zentralpräsident Bon, der sich zur Sache noch vor seiner Abreise ins Ausland entschieden, wird das Plazierungsbureau in Bern domiziliert. Es untersteht der Direktion des Zentralbureau und wird organisatorisch eingerichtet und geleitet von einem uns nahestehenden Fachmann. Als Bureauchef wurde Herr Gottl. Wernli, gebürtig von Thalheim (Kanton Aargau), bisher Oberkellner, gewählt, dem das nötige Bureaupersonal beigegeben wird. Herr Wernli ist am letzten Mittwoch bereits in den Dienst des Vereins getreten, um sich sukzessive in seine kommenden Obliegenheiten einzuarbeiten.

### Gemeinsamer Einkauf.

Montag abend und Dienstag vormittag hielt die Kommission für den Ausbau des Zentralbureau im Hotel Aarhof in Olten Sitzung. An Stelle des durch Krankheit verhinderten Herrn Hofmann-Interlaken präsidierte Herr Dietrich die Verhandlungen, an denen die Kommissionsmitglieder HH. Haeberli-Lausanne, Sumser-Lausanne und Dir. Kurer teilnahmen, während die Grippe die HH. Dr. Eberle-St. Gallen und Stefan-Lausanne leider fernhielt. Auch hier gingen die Beratungen auf den Grund des Problems, sowohl nach der prinzipiell-wirtschaftspolitischen als nach der geschäftlichen Seite. Der Antrag an die Delegiertenversammlung geht dahin, für einmal von der Schaffung einer Vermittlungs- bzw. Einkaufsstelle abzusehen, indessen auf andern wirksamen Wegen dafür besorgt zu sein, dass die Hoteliers für ihre gross- und mittel-große Beziehe beim Fabrikanten, Grossisten und Detailhandel bei sofortiger Bar- oder kurzfristiger Zahlung angemessene Vergünstigungen erhalten und dass über die Konjunktur der hauptsächlichsten Artikel des Hotelbedarfs fortlaufende Orientierung stattfindet. So dürfte sich ein loyales Nebeneinandergehen der Interessen des privaten und genossenschaft-

lichen Handels und des Hotelgewerbes, das unbedingt als Wiederverkäuferschaft angesehen und darnach behandelt werden müsse, ergeben. — Die Angelegenheit wird uns später noch beschäftigen. Die Tragweite derselben soll weder bei uns noch bei den Lieferanten unterschätzt werden. Im Anschluss an die Sitzung hatten die Mitglieder die verdankenswerte Gelegenheit, in den Betrieb der in Olten domizilierten «Union Einkaufsgesellschaft» Einsicht zu nehmen. Es ist das eine der fortgeschrittensten und prosperierendsten Organisationen des selbständigen Detailhandels der Kolonialwarenbranche, die grösste Sektion des Verbandes schweiz. Spezereihändler. Der Einblick verstärkte die aus den Beratungen hervorgegangene Überzeugung, mit welcher Vorsicht die Frage des Zusammenschlusses zu gemeinsamem Einkauf zu behandeln ist. — An der Delegiertenversammlung werden die Referenten auch die anderen, hier nicht anzuführenden Gründe des Kommissionsantrages wiedergeben.

### Schweizer. Hotelführer 1920.

Der kleine Hotelführer 1920 befindet sich im Druck. Allfällige Änderungen gegenüber 1919 bezüglich der Öffnungszeiten der Hotels müssen dem Zentralbureau bis spätestens 10. März bekanntgegeben werden.

Für unrichtige Publikation der Betriebszeiten, soweit sie auf ungenügende oder verspätete Angaben zurückgeführt werden muss, können wir keine Verantwortung übernehmen.

## Offizielle Nachrichten.

### Sicherstellung der Landesversorgung.

Durch Bundesratsbeschluss vom 1. März wird jedermann angelegentlich empfohlen, im Frühjahr 1920 eine möglichst grosse Fläche mit Kartoffeln zweckmässig anzubauen. Um diese Aufforderung wirksam zu unterstützen, wird gleichzeitig verfügt, dass das eidg. Ernährungsamt vom Produzenten selbstgebaute inländischen Kartoffeln der Ernte 1920 zu einem, den landesüblichen Produktionskosten und der Marktlage entsprechenden Preise ankaufen soll. Es wird hierbei für gesunde, gute und sortierte Speisekartoffeln einen Preis von mindestens Fr. 13 per 100 Kilo, franko Abgangstation, anlegen, gegenüber Fr. 15 im letzten Jahr. Das Ernährungsamt wird im weitem ermächtigt, den Ankauf von inländischen Kartoffeln zu organisieren, nötigenfalls Vorschriften über deren Ablieferung und Einlagerung zu erlassen und die Einfuhr von Kartoffeln und Kartoffelfabrikaten im Interesse der Landesversorgung zu ordnen. — Diese Anordnungen schienen geboten, um den inländischen Kartoffelbau zu fördern und damit die Landesversorgung mit einem der wichtigsten Nahrungsmittel pro 1920/21 nach Möglichkeit sicherzustellen.

Für inländischen Brotgetreide der Ernte 1920 bezahlt der Bund gemäss früher gefassten Beschlüssen, für Weizen, Roggen, Korn, Einkorn und Emmer (entpelzt) und Mais mindestens Fr. 60 und für Korn, Einkorn und Emmer (unentpelzt) mindestens Fr. 45 per 100 Kilogramm franko Abgangstation. Diese Massnahmen dürften dazu geeignet sein, dem Anbau von Kartoffeln sowie auch von Sommergetreide als lohnende Kulturen alle Aufmerksamkeit zu schenken und möglichst grosse Flächen damit zu bestellen. Es ist anzunehmen, dass die Preise nur in den Produktionsgebieten mit bedeutenden Ueber-schüssen auf Fr. 13 per 100 Kilogramm zurückgehen werden und auch dort nur dann, wenn die Kartoffelernte eine gute ist. In den auf Zufuhr angewiesenen Landesteilen und insbesondere bei direkten Lieferungen an die Konsumenten der Städte dürften die Preise entsprechend höher bleiben. Auch Frühkartoffeln werden, wie üblich, zu höheren Preisen Absatz finden.

### Abänderung des Zollltarifs.

Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung einen Bundesbeschluss betr. Abänderungen des Zollltarifs. Der Antrag geht dahin, die vom Bundesrat bereits vorgenommene Erhöhung auf Tabak und Tabakfabrikate zu genehmigen, sowie den Bundesrat weiterhin zu ermächtigen, ebenfalls im Sinne einer vorübergehenden Massnahme von einem von ihm zu bezeichnenden Zeitpunkt an auch



auf anderen durch Zollverträge nicht gebundenen zollpflichtigen, sowie zollfreien Waren erhöhte bzw. neue Zölle zu erheben. Der Bundesbeschluss soll als dringlicher Natur sofort in Kraft treten. In Begründung dieses Antrages erklärt der Bundesrat, dass für die Roh- und Hilfsstoffe, die im Zolltarif 1902 grundsätzlich zollfrei blieben, bescheidene Gebühren in Aussicht genommen sind. Nach wie vor würden zollfrei bleiben: frische Milch, Stalldünger etc., d. h. Waren des Grenzverkehrs. Nach den vom Bundesrat aufgestellten Berechnungen würde sich bei den in Betracht kommenden, zirka insgesamt 250 Positionen (inklusive Rohtabak und Tabakfabrikate), ein mutmasslicher Mehrertrag von zirka 16 Millionen ergeben. Der Bundesrat wird überdies weiter prüfen, ob nicht auch Ausfuhrzölle zur Vermehrung der Zolleinnahmen herbeigezogen werden können, da dies nach den heutigen Verhältnissen für gewisse Artikel gerechtfertigt wäre. Dem Entwurf zum Bundesbeschluss hat der Bundesrat ein Verzeichnis der Waren beigegeben, für die eine bestimmte Zollerhöhung bzw. eine neue Zollgebühr vorgesehen ist. Die Entscheidung über die einzelnen Positionen steht der Bundesversammlung zu.

#### Abbau der Grenzkontrolle.

Ueber das Resultat der Konferenz, die am 16. Februar 1920 im Regierungsgebäude in Schaffhausen stattfand, sind der Presse Mitteilungen gemacht worden, die laut «Bund» wie folgt zu berichtigen sind:

1. Sämtliche Organe hatten das Bestreben, den in Aussicht genommenen Abbau nach Möglichkeit zu fördern. Dagegen haben die Verhandlungen ergeben, dass eine sofortige, gänzliche Aufhebung der Grenzkontrolle nicht durchführbar ist. 2. Eine wesentliche Reduktion der Bewachungstruppen, sowohl im Rheintal als am Bodensee, ist angeordnet. Da gegen ist im Grenzverkehr des Kantons Schaffhausen und im Rarzerfeld eine Reduktion zurzeit nicht möglich. Eine Erleichterung trat aber auch in diesem Abschnitt dadurch ein, dass die Bestimmungen für die Sperrzone geändert wurden, indem auf 1. März die noch bestehende Sperrzone, da wo sie über freie, nicht bewaldete Gebiete geht, tagsüber freigegeben wird. 3. Von der Zollordnung II wurde ein Abbauplan eingereicht. Derselbe ist zur näheren Prüfung entgegengenommen worden. Anlässlich einer am 20. Februar in Bern stattgehabten Konferenz hat sich jedoch herausgestellt, dass dieser Plan gegenwärtig noch nicht durchführbar ist.

#### Das Ende des Kartensystems.

Das eidgenössische Ernährungsamt teilt mit: Die Zuckerrationierung, die sich bekanntlich auf kantonale Rationierungsmarken stützt, wird durch Verfügung des eidg. Ernährungsamtes auf den 25. März 1920 aufgehoben. Die Kantone sind ermächtigt, in ihrem Gebiet die Zuckerrationierung schon vom 15. März hinweg einzustellen. Die Einfuhr von Zucker bleibt bis auf weiteres Monopol des Bundes. Der genossenschaftliche und private Grosshandel wird durch Belieferung seitens der Monopolwarendeckung des Ernährungsamtes in der Lage sein, den Detailhandel rechtzeitig mit Zucker zu versorgen, so dass vom genannten Zeitpunkt an der Zucker frei gekauft werden kann. Nachdem am 1. März die Käserationierung dahingefallen und die Aufhebung der eidgenössischen Milchkarte auf 1. April beschlossen ist, wird Ende März nunmehr auch noch die letzte Rationierungskarte dahingefallen. Vom 1. April an können somit sämtliche Nahrungsmittel für den normalen Haushaltsbedarf wieder ohne Einschränkung gekauft werden.

#### Ein Ehrenpunkt.

Als im Herbst letzten Jahres davon gesprochen wurde, der Schweizer Hoteliertand habe zu der für ihn geplanten Hilfsaktion 2½ Millionen Franken beizutragen, tauchten, wie ich Protokollen und Korrespondenzen aus jener Zeit entnehme, sofort ernsthafte Zweifel über die Möglichkeit einer solchen Leistung auf. Die Erfahrung hat, wenn auch nicht den Leuten vom bösesten Pessimismus, so doch den Zweiflern Recht gegeben. Die nachstehende Liste zeigt, dass wir, soweit es sich um Zeichnungen von Hoteliers selbst handelt, bis jetzt nicht über Fr. 267.750.— hinausgekommen sind. Der Rapport über diese Situation überraschte selbstverständlich nicht bloss unsern geschäftsleitenden Ausschuss und den Zentralvorstand, sondern vor allem auch Herrn Bundesrat Schulthess, der als Chef des eidg. Volkswirtschaftsdepartements der Angelegenheit seine wohlwollendste Aufmerksamkeit widmet. Bei diesen Fr. 267.750.— als Zeichnungsergebnis der Hoteliers, bzw. total Fr. 291.750.— darf es nach seiner Ansicht absolut nicht bleiben, sofern die Hotellerie auf eine wirksame Bundes- und Bankenhilfe rechnen will.

Es muss von unserer Seite mindestens eine Million aufgebracht werden!

Ausschuss, Zentralvorstand und Spezialkommission haben in einlässlichen Beratungen zu dieser Bedingung Stellung genommen und

sich anheischig gemacht, für die Aufbringung dieser Million besorgt zu sein.

Diese Beratungen und diese Entschliessung geschahen im Rahmen der statistischen Kompetenzen und der zur Hilfsaktion im besondern erhaltenen Vollzugaufträge.

Die Zeichnungen für eine Million Franken müssen also her, d. h. es müssen für restierende rund Fr. 700.000.— noch Zeichnungen à Fr. 250.— pro Aktie beigebracht werden.

Ist das möglich? Ich antworte vorbehaltlos: Ja.

Und zwar nicht aus einem frohgläubigen Optimismus heraus, sondern aus ruhiger Überlegung!

Aus der nachstehenden Liste geht hervor, dass eine ganze Anzahl von Gegenden entweder noch gar nicht oder jedenfalls nur ungenügend aufgeklärt und bearbeitet worden ist. Es ist also in dieser Richtung noch einmal und überall einzusetzen. Die Spezialkommission hat sich daher in ihrer Sitzung vom letzten Montag nachmittag im Hotel Schweizerhof in Olten erweitert durch Beizüger aus allen Teilen der Schweiz, die auf nächsten Montag, 8. März, 1 Uhr nachmittags, wiederum ins Hotel Schweizerhof in Olten, zu einer Instruktionsversammlung eingeladen sind. Es ist unbedingt notwendig, dass die Eingeladenen erscheinen oder, dass, wo einer derselben verhindert ist, er einen ebenfalls rührigen Ersatzmann entsendet.

Des fernern ist zu konstatieren, dass viele, denen es in der Zeit des Krieges gut oder wenigstens verhältnismässig gut gegangen ist, glauben, die ganze Geschichte gehe sie nichts an. Diese mögen bedenken, dass die schweizerische Hotellerie ohne die finanzielle Hilfsaktion auch nicht auf die Erneuerung und Erweiterung der rechtlichen Hilfsaktion hoffen darf, d. h. der Schutzbestimmungen hinsichtlich Kapital- und Zinsenentstundung, der Ausdehnung der Nachlassvertragsbestimmungen und des Bauverbotes. Wenn zufolge Ausbleibens dieser parallelen rechtlichen Hilfsaktion gewisse Häuser gezwungen sind, sich in den Konkurs zu erklären und dadurch ihre Verhältnisse ordnen können, dann wird die Rückwirkung der Konkurrenz dieser eventuell gut eingerichteten Häuser auf die andern Betriebe nicht ausbleiben.

Ich bitte, im weitem vor allem die Bedeutung des Bauverbotes, wieder für die Gesamtheit der schweiz. Gastwirtschaftsgewerbes, nicht zu unterschätzen. Aber wir bekommen es nicht, wenn wir uns nicht zu der oben angegebenen angemessenen Beteiligung an der finanziellen Hilfsaktion allseitig aufrufen.

Übrigens die Frage: Steht es auch nur einem unter allen an, zu sagen, die ganze Geschichte geht mich nichts an? — Standesolidarität ist keine Phrase und ist kein Sport, sondern ist vor allem für die selbstständig arbeitenden Berufsgruppen ein unerlässliches Gebot und eine absolute Pflicht! Ohne sie bringen wir unsere Stellung in der schweizerischen Volkswirtschaft nicht zur richtigen Würdigung und nicht zur notwendigen Beachtung.

Gewiss ist wahr, dass einzelne Gebiete, relativ gesprochen, in der nachfolgenden Liste gut abschneiden. Den Tägigen und Verständigen, die das zustande gebracht, aufrichtigen Dank! Aber gerade sie werden wissen, wie es überall immer noch Leute gibt, denen mehr zugemutet werden darf. Und jedenfalls wird der Vergleich zwischen Gegenden und Orten, denen es schlecht ging, mit Regionen und Städten, die sich fürwahr nicht zu beklagen hatten, da und dort zu Mehrzeichnungen verpflichten.

Ich hoffe im Laufe der nächsten Tage auf eine ganze Reihe freiwilliger neuer Zeichnungen und dass jeder zum Propagator der Hilfsaktion werde.

Ein weiterer Punkt! Die Zusammengehörigkeit wirtschaftlicher Art erstreckt sich auch auf den Nachbarn. Das sind in diesem Falle die Lieferanten der Hotellerie und die Verbände derselben. Die Konferenz vom nächsten Montag wird Mittel und Wege suchen und finden, wie wir in Ehren auch diese Kreise in den Dienst der wahrhaft gemeinsamen Sache rufen dürfen.

Noch eins! Es handelt sich ja für niemand um à fonds perdu-Leistungen. Bringen wir die Million auf und erwirken dadurch die Bundes- und Bankenhilfe, so wird die Hotel-Treuhand-Gesellschaft bald in Funktion treten können und bei richtiger Geschäftsführung ihren Betrieb so einrichten, dass an eine Verzinsung und spätere Rückzahlung der Aktien durchaus gedacht werden kann. Zudem hat ja die Einzahlung der Fr. 250 pro Aktie nicht auf einmal zu geschehen, sondern kann auf die Jahre 1920 (nach Gründung der Hotel-Treuhand-Gesellschaft) und 1921 verteilt werden. Hinsichtlich der Funktion der Treuhand-Gesellschaft werden die Bedürfnisse der Hotellerie in den zu schaffenden Statuten ganz sicher ihre richtige Betonung und Berücksichtigung finden.

Zuhanden derjenigen Hoteliers und anderer Interessenten, die kein gedrucktes Zeichnungsfomular zur Verfügung haben, nennen wir hier den Wortlaut desselben:

#### «Erklärung».

Der Unterzeichnete verpflichtet sich an der Gründung einer Hotel-Treuhand-Gesellschaft zu beteiligen und zu dem Zwecke . . . (Anzahl in Worten) Aktien à Fr. 250.— zu übernehmen.

den 1920.  
(Unterschrift.)

Und nun: Kein Hotel ohne nicht wenigstens eine Aktie! Soweit reicht's sicher für eine solidarische Hilfsaktion noch bei jedem! — Und mehr, je nach der Grösse des einzelnen Unternehmens! — und noch mehr da, wo es in kleinen oder grossen Häusern im Laufe des Krieges und seither einigermaßen gut ging!

Die Sache ist zum Ehrenpunkt des schweizer. Hotelgewerbes geworden! — Ich bitte, sie als solchen zu erfassen und darnach allüberall mit Vertrauen auf eine bessere Zukunft zu handeln.

Basel, den 3. März 1920.

Direktion des Zentralbureau: A. Kurer.

#### Aktienzeichnungen für die Gründung einer Hotel-Treuhand-Gesellschaft.

Liste des actions souscrites pour la fondation de la Société fiduciaire de l'hôtellerie.

|                                                | Fr.         | Fr.     |
|------------------------------------------------|-------------|---------|
| Kanton Genéve . . . . .                        | 6,000       |         |
| Canton de Genève                               |             |         |
| Bex . . . . .                                  | 1,250       |         |
| Château d'Oex: . . . . .                       |             |         |
| Hôteliers . . . . .                            | 750         |         |
| Lieferanten . . . . .                          | 500         |         |
| Fournisseurs                                   |             |         |
| Gemeinde . . . . .                             | 500         | 1,750   |
| Municipalité                                   |             |         |
| Lausanne-Ouchy . . . . .                       | 11,250      |         |
| Montreux-Clarens-Terriol . . . . .             | 6,000       |         |
| Vevay . . . . .                                | 3,000       |         |
| Diverse Waadt . . . . .                        | 2,500       |         |
| Vaud: souscripteurs divers                     |             |         |
| Total Waadt . . . . .                          | 25,750      |         |
| Total pour le canton de Vaud                   |             |         |
| Neuchâtel . . . . .                            | —           |         |
| Biel und Umgebung . . . . .                    | 3,500       |         |
| Bienne et environs                             |             |         |
| Wallis . . . . .                               | 21,250      |         |
| Valais                                         |             |         |
| Fribourg . . . . .                             | 250         |         |
| Fribourg                                       |             |         |
| Adelboden . . . . .                            | 750         |         |
| Beatenberg . . . . .                           | 500         |         |
| Grindelwald . . . . .                          | 500         |         |
| Gstaad . . . . .                               | 2,750       |         |
| Interlaken . . . . .                           | 3,000       |         |
| Kandersteg . . . . .                           | 2,750       |         |
| Mürren . . . . .                               | 1,250       |         |
| Oberhofen . . . . .                            | 1,750       |         |
| Spiez . . . . .                                | 750         |         |
| Thun . . . . .                                 | 1,250       |         |
| Thoune                                         |             |         |
| Wengen . . . . .                               | 1,500       |         |
| Diverse Berner Oberland . . . . .              | 5,250       |         |
| Oberland bernois: souscripteurs divers         |             |         |
| Total Berner Oberland . . . . .                | 22,000      |         |
| Total pour l'Oberland bernois                  |             |         |
| Bern Stadt . . . . .                           | 5,250       |         |
| Ville de Berne                                 |             |         |
| Kanton Baselstadt . . . . .                    | 10,250      |         |
| Canton de Bâle-Ville                           |             |         |
| Kanton Solothurn . . . . .                     | 250         |         |
| Canton de Soleure                              |             |         |
| Baden . . . . .                                | 10,250      |         |
| Rheinfelden . . . . .                          | 7,000       |         |
| Diverse Argau . . . . .                        | 1,500       |         |
| Argovie, divers                                |             |         |
| Total Argau . . . . .                          | 18,750      |         |
| Total pour le canton d'Argovie                 |             |         |
| Zürich: . . . . .                              |             |         |
| Hôteliers . . . . .                            | 34,000      |         |
| Lieferanten . . . . .                          | 21,500      |         |
| Fournisseurs                                   |             |         |
| Diverse Kanton Zürich . . . . .                | 1,500       |         |
| Canton de Zurich, divers                       |             |         |
| Total Kanton Zürich . . . . .                  | 57,000      |         |
| Total pour le canton de Zurich                 |             |         |
| Kanton Schaffhausen . . . . .                  | 500         |         |
| Canton de Schaffhouse                          |             |         |
| St. Gallen . . . . .                           | 3,000       |         |
| St-Gall                                        |             |         |
| Ragaz . . . . .                                | 750         |         |
| Diverse Kanton St. Gallen . . . . .            | 500         |         |
| Canton de St-Gall, divers                      |             |         |
| Total Kanton St. Gallen . . . . .              | 4,250       |         |
| Total pour le canton de St-Gall                |             |         |
| Kanton Glarus und Wallenstadt . . . . .        | 4,000       |         |
| Canton de Glaris et lac de Wallenstadt         |             |         |
| Kanton Thurgau . . . . .                       | 250         |         |
| Canton de Thurgovie                            |             |         |
| Kanton Appenzel A.-Rh. und I.-Rh. . . . .      | 750         |         |
| Canton d'Appenzell, Rhodes Ext. et Rhodes Int. |             |         |
| Andermatt . . . . .                            | 750         |         |
| Brünnen . . . . .                              | 1,750       |         |
| Hôteliers . . . . .                            | 2,000       | 3,750   |
| Lieferanten . . . . .                          | 2,000       |         |
| Fournisseurs                                   |             |         |
| Engelberg . . . . .                            | 4,750       |         |
| Luzern Stadt . . . . .                         | 25,250      |         |
| Ville de Lucerne                               |             |         |
| Vitznau . . . . .                              | 3,500       |         |
| Weggis . . . . .                               | 6,750       |         |
| Zug . . . . .                                  | 250         |         |
| Zoug                                           |             |         |
| Diverse Zentralschweiz . . . . .               | 13,750      |         |
| Suisse centrale, divers                        |             |         |
| Total Zentralschweiz . . . . .                 | 58,750      |         |
| Total pour la Suisse centrale                  |             |         |
| Arosa . . . . .                                | 7,000       |         |
| Davos . . . . .                                | 4,750       |         |
| Flims . . . . .                                | 2,250       |         |
| Pontresina . . . . .                           | 2,000       |         |
| St. Moritz . . . . .                           | 17,500      |         |
| Schuls-Tarasp-Vulpera . . . . .                | 2,500       |         |
| Diverse Graubünden . . . . .                   | 7,000       |         |
| Canton des Grisons, divers                     |             |         |
| Total Kanton Graubünden . . . . .              | 43,000      |         |
| Total pour le canton des Grisons               |             |         |
| Locarno . . . . .                              | 1,500       |         |
| Lugano . . . . .                               | 8,250       |         |
| Diverse Kanton Tessin . . . . .                | 250         |         |
| Canton du Tessin, divers                       |             |         |
| Total Kanton Tessin . . . . .                  | 10,000      |         |
| Total pour le canton du Tessin                 |             |         |
|                                                |             | 291,750 |
| Zeichnungen der Hoteliers . . . . .            | Fr. 267,750 |         |
| Souscriptions des hôteliers . . . . .          |             |         |
| Zeichnungen der Lieferanten . . . . .          | 24,000      |         |
| Souscriptions des fournisseurs . . . . .       |             |         |
| Total . . . . .                                | Fr. 291,750 |         |

#### Bundesrat Schulthess über die Ordnung des Arbeitsverhältnisses.

Mit Rücksicht auf einen Passus in der Arbeit des Herrn Dr. Münch: «Einiges über den Kommentar Baumann» glauben wir, verpflichtet zu sein, eine der gewichtigsten Stimmen über die Frage der Gesamtarbeitsverträge hier wiedergeben zu sollen.

Bundesrat Schulthess sagt in seiner Artikelserie folgendes: «Ganz besonders wichtig erscheint uns die Möglichkeit, Gesamtarbeitsverträge verbindlich erklären zu können, auf dem Gebiete des Rechtsverhältnisses der Angestellten, und diese selbst hoffen, durch Vereinbarungen mit der Arbeitgeberschaft — welche die letztere eben mit voller Wirkung nur dann abschliessen kann, wenn sie allgemein verbindlich sind — ihr Verhältnis regeln zu können. Die Verneinung dieser Möglichkeit wird vorab in den Kreisen der Angestellten eine grosse Enttäuschung bringen und sicherlich indirekt zu neuen Erschütterungen und neuen Schwierigkeiten führen.»

#### Zum Gesamtarbeitsvertrag.

Nur zwei Feststellungen. Es juckt einem zwar, etwas schärfer dreinzuhören, nachdem es die Gegenseite denn doch etwas zu stark treibt im Dementieren von Wahrheiten. Aber wir erfahren soeben, dass die Grippe sich sogar an unsern verehrlichen Gegnern, den Herrn Generalsekretär Baumann, gewagt habe. Also wollen wir schonlich verfahren. Nach Luzern ganz ernsthaft beste Wünsche zur baldigen Erholung und allseitigen gründlichen «Sanierung»! — Nichts für ungut! —

Zur Sache.

1. Die Sperre gegen die bündnerischen Hoteliers ist gründlich vorbeigelegt. Darüber kann kein Zweifel mehr bestehen und helfen alle noch so — chwa chbesuchten Protestversammlungen nicht hinweg! — Wie konnte man übrigens zu der Zeit eine Sperre arrangieren?!

2. Wie uns Herr Bundesrat Schulthess und Herr Fürsprecher Pfister, der Delegierte des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes für Sozialgesetzgebung, seinerzeit mitteilten, haben die bündnerischen Hotelangestellten nach Abbruch der Verhandlungen in Chur tatsächlich die Intervention des h. Bundesrates nachgeschaut. Unsere Direktion erklärte sich auf Befragen sofort bereit, für die Beteiligung der Bündner Hoteliers an einer weiteren Einigungsverhandlung besorgt zu sein. Die Sache blieb aber liegen.

Letzten Freitag nun telegraphierte Herr Bundesrat Schulthess an Direktor Kurer, eine Besprechung über die Schwierigkeiten im Hotelgewerbe Graubündens am Samstag sei wünschenswert. Er erwarte K. womöglich in Bern. — Auf Grund einer Telefonunterredung vom Samstag mit dem verehrten Herrn Chef des Volkswirtschaftsdepartementes suchte und fand die Direktion unseres Zentralbureau Gelegenheit, sich am Samstag, Sonntag und Montag vorerst mit Herrn Zentralpräsident Bon, sodann mit Herren von der Bündner Delegation, sowie den Mitgliedern des geschäftsleitenden Ausschusses und einzelnen Herren des Zentralvorstandes kurz auszusprechen. Im Einverständnis derselben ging Montag abend folgendes Telegramm ab Olten nach Bern:

Bundesrat Schulthess,

eidg. Volkswirtschaftsdepartement Bern.

Antwortlich Aufforderung an Direktion Zentralbureau erklärt S. H. V. für sich und auch seine bündnerischen Mitglieder, dass Rechtsbestand des G. A. V. selbstredend anerkannt wird. Indessen bestehen Schwierigkeiten hinsichtlich Erfüllbarkeit desselben in einzelnen Teilen und für einzelne Hotelkategorien. Wir sind zur Teilnahme an Einigungskonferenz unter Vorsitz Ihres Departementes, wie von bündnerischen Angestellten nachgesucht, bereit. Immerhin halten bündnerische Hoteliers daran fest, dass hinsichtlich Ruhe- und Arbeitsordnung das bündnerische Ruhetagsgesetz und dessen Ausführungsbestimmungen massgebend seien, wie an bisherigen Einigungsverhandlungen auch von Gegenseite zugestanden.

Für Schweizer Hoteliert-Verein

Direktion Zentralbureau.

Unterschrift.

Wir vernehmen, dass das tit. Ressortdepartement sich wirklich um eine Einigung bemühen will. Wir sind der Einladungen gewärtig. —

#### Zum Konflikt in der bündnerischen Hotellerie.

Zu der Erklärung des Personalvertreters, Herrn Hold, sein Votum an der Konferenz vom 12. Januar in Chur sei in unserem Communiqué an die Presse unrichtig wiedergegeben worden, schreibt uns ein Bündner Hoteliert, der an jener Zusammenkunft ebenfalls teilnahm, was folgt:

Wenn wir Bündner Hoteliers es ablehnen, uns mit den Wortführern und Sekretären der organisierten Angestellten-Verbände in eine Zeitungspolemik einzulassen, so geschieht dies, weil wir Gelegenheiten hatten, bei Anlass der Vermittlungskonferenzen diese Herren von einer Seite kennen zu lernen, die uns belehrte, dass es schade wäre um Zeit und Drucker-schwärze, sich mit ihnen weiter auseinander zusetzen. Auf die Erklärung des Herrn Chr. Hold, Concierge im Hotel Steinbock in Chur, sehe ich mich jedoch veranlasst, folgendes zu erwidern: Herr Hold hat am 12. Januar a. c. anlässlich der ersten Vermittlungskonferenz zwischen den Vertretern des bündnerischen Hoteliersvereins und den Vertretern der Angestellten-Verbände freimütig zugegeben, dass der Gesamtarbeitsvertrag in vielen Punkten den eigenartigen Verhältnissen im Kanton Graubünden nicht Rechnung trage und eine Anpassung desselben an die differierenden Verhältnisse von Ort und Zeit, Kategorie, ja Einzelhaus gerechtfertigt sei. Nachdem seine Ansicht seither offenbar von Luzern aus korrigiert wurde, möchte er wohl lieber nicht mehr daran erinnert werden, wie es durch das Communiqué des Schweizer Hotelier-Verein an die Presse geschah. Seine damaligen Aussagen sind jedoch mit Erklärungen über deren angeblich nicht genaue Wiedergabe nicht aus der Welt zu schaffen und gereichen ihm gewiss auch nicht zur Schande.

Wenn er sich aber erlaubt, den bündnerischen Hoteliers in unverschämter Weise eine Ausbeutung des Personals vorzuwerfen, so ist dies eine Frechheit seinerseits, die gebrandmarkt werden soll, war er doch seit Jahren froh, das Brot der Bündner Hoteliers zu essen und verschmäht selbiges selbst heute noch nicht. Die Abfassung der Erklärung des Herrn Hold zeigt, wie gründliche Arbeit die verhetzende Propaganda der jetzigen Leitung der Union Helvetia macht. Das Vereinsorgan strotzt von Hetzartikeln, die nur Hass und Erbitterung säen und zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber eine unüberbrückbare Kluft schaffen müssen. Ob diese Art des Kampfes im Interesse der Organisation liegt, lasse ich dahingestellt, wie auch die Frage, wie lange deren ruhige und einsichtige Elemente eine solche Sprache gutheissen. P. B.

### Wirklich sehr stark!

Von den zwei Betroffenen eigenhändig unterschrieben und als wahrheitsgemässe Darstellung erklärt, geht uns nachfolgendes Exposé über einen

Polizeivorfall in Basel zu. Dabei ist zu bemerken, dass der eine der beiden Herren der langjährige intimste Freund des Hoteliers ist, bei dem er also quasi als Privatmann zureichte. Die Klagen über die Umständlichkeit des bündnerischen *Bulletin d'arrivée* und über die Schikanen, denen die Hoteliers und die Gäste ausgesetzt sind, sind so zahlreich, dass wohl einmal an Hand eines krassen Falles hier davon die Rede sein darf.

Die wirklich erbauiche Episode spielte sich ab wie folgt:

Von einer Reise in Deutschland kehren wir nach einer Fahrt vom frühen Morgen bis nach Mitternacht, sehr ermüdet, da nicht mehr jung, etwa um 1/2 Uhr im Hotel unseres Freundes an, um die erhoffte Ruhe zu geniessen. Doch schon zirka um 6 Uhr werden wir durch die Polizei geweckt und wird uns eröffnet, dass wir uns gegen die Gesetze unseres Vaterlandes vergriffen hätten. Da wir im Besitze eines guten Gewissens, unsere Pässe in tadelloser Ordnung waren und uns durch ganz Deutschland die Behörden immer zuvorkommend behandelt hatten, glaubten wir hierauf auch bei den Gesetzeshütern unseres Vaterlandes Anspruch zu haben. Aber die Basler Polizei reitet auf eigenes Steckpferd! Der Detektiv wollte uns absolut schon um die frühe Morgenstunde des Bundes- oder Kantonsgesetzes über die Handhabung der Fremdenpolizei vortragen und als wir sagten, dass wir jetzt lieber schlafen wollen und dass wir dann später auf seinem Bureau vorsprechen werden, er möchte uns nur seinen Namen geben, hat er dies unter der Bedingung, dass wir in diesem Falle sofort eine Kautions von Fr. 20 zu zahlen hätten. Wir empfingen dann einen Kautions-Schein mit dem Inhalt: dass infolge einer Polizeiverzögerung vom 24. Februar 1920 wegen Uebertretung der Fremdenpolizei-Vorschriften uns eine Kautions von Fr. 20 abgenommen wurde. Unterzeichnet W. Liebermann. Am Vormittag gingen wir dann zu dem Polizeigewaltigen, Herrn Inspektor Müller, um zu wissen, welches Vergehen uns zugetraut wurde. Nach Anhörung unserer Ausführungen wollte uns auch dieser Herr sofort einen Vortrag über wahre Demokratie halten und da wir erst wissen wollten, was eigentlich los sei, wurde Polizeileutnant Bloch gerufen, der das *Corpus delicti* in Form unserer zwei Hotelbulletins hereinbrachte. Wir hatten in der Nacht nur unsern Vor- und Nachnamen, sowie unsern Heimatsort Zürich eingetragen, in der Meinung, da das in ganz Deutschland genügt hat, dies auch in unserer Heimat lange, wo jedes Adressbuch mit unsern Namen versehen ist. Aber weit gefehlt! Statt zu einer anständigen Aufklärung fühlten sich die Herren Bloch und Müller gedrungen, zur Rettung der abgenommenen Fr. 20 für den Fiskus, uns anzuschauen und uns zu bemerken, dass, wenn wir wieder nach Basel kommen, sie uns noch viel schlimmer empfangen werden. Nun, wir werden das ja sehen. Jedenfalls ist diese Art der Fremdenbehandlung dazu angetan, die Hotellerie in Basel schwer zu schädigen. Wir sind jedoch überzeugt, dass doch einsichtsvollere Instanzen da sind, als obiges Trio, welche Uebergriffe dieser Art nicht dulden, und welche auch dem Herrn Liebermann die nötige Aufklärung über Hausfriedensbruch, welchen er sich in unserm Falle gegenüber unsern Freunde zu schulden kommen liess, geben werden. Inspektor Müller versicherte zwar, dieser Detektiv sei ein Genie, wie in der Schweiz nur eines zu finden. — Basel! Geniestreiche dieser Art sind nur in einer verschobenen Karnevalslaune zu entschuldigen.

### Saison-Eröffnungen.

Lugano. Hotel International: 8. März.

### Kleine Chronik.

Lugano. Der Betrieb des Kulmhofhotels Monte Bré ist von Herrn und Frau Wysshaar aus Lugano übernommen worden.

Biel. Das seit Jahren von Herrn E. Steiner geführte Hotel zum «Weissen Kreuz» ist durch Kauf an Herrn Bähler-Krüsi, Wirt zum Schweizerhof, übergegangen.

Bürgenstock. Wie wir erfahren, ist zum Direktor des Grand Hotel Bürgenstock für die Saison 1920 ernannt worden Herr Friedrich Giger, zurzeit in Zürich.

Zürich. Herr Jean Werder von Oberendingen (Aargau), langjähriger Oberkellner, zuletzt Chef-Kontrollleur im Hotel Baur au Lac in Zürich, hat auf den 1. März 1920 das Hotel Memling in Bruges (Belgien) in Pacht genommen.

Bad Fideris. Die Rechnung der A.-G. Bad Fideris pro 1918/19 schloss mit einem Rückschlag von rund Fr. 3000, während das Vorjahr einen Reingewinn von rund Fr. 1400 ergab. Die Rechnung wurde genehmigt. Das Aktienkapital bleibt noch ohne Verzinzung.

Ein thurgauisches Sanatorium in Arosa. Die thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft hat das Hotel Valsana in Arosa angekauft, um dort ein thurgauisches Volkssanatorium einzurichten. Der Kaufpreis beträgt Fr. 950.000. Das Sanatorium soll für 105 bis 110 Patienten Raum bieten.

Athen. Unter dem Namen: Société des Hôtels hellénique ist in Athen unter Mitwirkung verschiedener Grossbanken eine Gesellschaft mit dem Kapital von 3 Millionen Drachmen gegründet worden. Die Gesellschaft plant die Erstellung und den Betrieb von Hotels und Kurorten in Griechenland.

Basler Koch-Vereinigung. Wie uns mitgeteilt wird, wurde am 3. Februar 1920 eine Vereinigung der Basler Köche gegründet mit dem Zwecke der gemeinsamen Zusammenarbeit dieser Berufsleute sowie der zweckmässigen Förderung der Berufsbildung im Kochgewerbe. Die Vereinigung will den Kochberuf, der während der langen Kriegszeit sehr zurückgekommen ist, wieder auf seine frühere Höhe bringen; sie hat sich deshalb vorgenommen, eine energische Ausbildung der Lehrlinge sowohl theoretisch wie praktisch an die Hand zu nehmen, was durch die Anstellung einer geeigneten Lehrkraft an der Gewerbeschule erreicht werden soll.

### Wintersport.

Mürren. Vom 6. bis 13. März findet in Mürren ein Bierskikurs für Anfänger und Vorgeschriftene statt. Das Kursgeld beträgt Fr. 25. Anmeldungen und Anfragen richtet man an den Skiklub Mürren, Telefon Nr. 14. Das Programm wird in der Umgebung von Mürren abgewickelt und anschliessend eine Übungstour auf den Petersgrat ausgeführt.

### Handel und Industrie.

Archiv für Handel und Industrie der Schweiz. Wir möchten auch unsere Leser auf das reichhaltige Archivmaterial dieses Unternehmens hinweisen. Der Katalog des Archivs verzeichnet eine Fülle von statistischen Publikationen, von Broschüren, Nachschlagewerken und Jahresberichten aus Industrie und Handel, über Banken, Transportanstalten, Versicherungswesen, wie über Vereine, Genossenschaften etc. Das Archiv stellt sein Material jedermann zur Verfügung; es hat sein Domizil in Zürich, Zentralbibliothek-Gebäude.

### Briefkasten der Direktion.

Leider mussten eine ganze Anzahl von Artikeln zurückgelegt werden, speziell auch der Bericht über die Sitzung der Expertenkommission über die gesetzliche Regelung der Arbeit in den Gewerbe- und Handelsbetrieben vom 26./27. Februar mit einer sehr interessanten Ausführung des Vorsitzenden, Herrn Fürsprecher Pfister-Bern, Delegierten des Volkswirtschaftsdepartementes, über die Beweggründe des letzteren zur derzeitigen Aufrollung der Frage, ferner der Auszug aus dem Protokoll der zweitägigen Sitzung des Zentralvorstandes. Ohne Vermehrung des Inseratenteils keine Vermehrung des Textes! Unterstützen Sie uns also in der Werbung von Inseraten. An Text-stoff soll's nie mangeln.

NB. Ein Teil deutschen Textes muss uns französische Beibehaltung hinübergenommen werden, was die Leser freundlich beachten wollen.

J. R. in B. Die Artikelserie des Herrn Dr. Münch-Davos: «Einiges über den Kommentar Baumann» erscheint im Separatdruck und wird als kleine Broschüre à 40 Cts. abgegeben. Es empfiehlt sich, dieselbe den Angestelltenkreisen zugänglich zu machen. Animieren Sie Ihre Herren Kollegen zu entsprechenden Bestellungen an unsere Redaktion und nachheriger Verteilung. Man hat mit Recht bislang nicht gewagt, die Objektivität der Ausführungen Dr. M's irgendwie in Zweifel zu ziehen.

### Redaktion — Rédaction:

A. Matti. A. Kurer. Ch. Magne.

Inseratenschluss: Donnerstag abend.

Clôture des insertions: Jeudi soir.

### HOLLAND.

Die Kollektivreklame der Schweiz in Holland erscheint wöchentlich ein Mal im Mai, Juni, Juli. Interessenten verlangen Kostenvoranschlag bei dem Vertreter des Intern. Verkehrs-bureau Amsterdam-Haag: E. W. Kraal, Rossbergstrasse 48, Zürich 2. 2891

### LUZERN, Hotel u. Pension Wagner.

Volle Südlage. Prima Küche. Fliess. Wasser in den Zimmern. Mittlere Preise. C. Wagner, Besitzer.

## Contrat collectif de travail.

Messieurs les propriétaires et directeurs d'hôtels de saison désirant discuter le contrat collectif de travail actuel en vue de modifications, sont priés de se rencontrer

le mardi 16 mars à 8 heures du soir

au

Bellevue Palace à Berne

2892

## Gesamtarbeitsvertrag.

Die Herren Besitzer und Direktoren von Saison-hotels, welche sich über den Gesamtarbeitsvertrag hinsichtlich der Modifikationen auszusprechen wünschen, sind gebeten, sich

Dienstag, 16. März um 8 Uhr abends

im

Bellevue Palace in Bern

einzufinden.

2892





## Statistique de sports d'hiver.

MM. les propriétaires et directeurs d'hôtels des stations de sports d'hiver sont priés de vouloir bien mettre à notre disposition la récapitulation de la statistique spéciale sur la saison de sports d'hiver 1919/20, pour laquelle un formulaire est contenu dans le cahier de statistique qui leur a été remis par notre Société.

Le Bureau central.

## Assemblée ordinaire de Délégués

le 6 Mai 1920, à Olten.

### Avis provisoire.

La séance sera ouverte à 8 heures du matin.

#### Ordre du jour :

- 1° Procès-verbal de la dernière Assemblée de Délégués;
- 2° Rapport sur l'activité de la Société et de ses institutions en 1919;
- 3° Comptes annuels pour 1919:
  - a) de la Société (rapporteur M. Stiffler-Vetsch);
  - b) de la « Revue des Hôtels » (rapporteur M. Clericetti);
  - c) de l'Ecole professionnelle et du Fonds Tschumi (rapporteur M. Buttica;);
- 4° Budget pour 1920:
  - a) de la Société (rapporteur M. Haefeli);
  - b) de la « Revue des Hôtels » (rapporteur M. Dietsch);
  - c) de l'Ecole professionnelle et du Fonds Tschumi (rapporteur M. Göllden);
- 5° Rapport sur la réglementation des prix (M. Haefeli);
- 6° Rapport sur le Contrat collectif de travail (M. Kurer);
- 7° Rapport sur le Bureau de placement (M. Göllden);
- 8° Rapport sur l'action de secours (M. Kluser);
- 9° Rapport sur la police des étrangers (M. Emery);
- 10° Développement du Bureau central, en particulier question des achats en commun (rapporteurs MM. Hofmann et Kurer);
- 11° Adhésion de la Société à d'autres organisations patronales de l'industrie, des métiers et du commerce (rapporteur M. Egli);
- 12° Elections, conformément à l'art. 36 des statuts (membres sortants du Comité central: MM. Buttica; Egli, Kluser, Stiffler-Vetsch);
- 13° Désignation du lieu de réunion de la prochaine Assemblée de Délégués;
- 14° Propositions éventuelles soumises en temps utile par les Sections ou les membres individuels (voir art. 31, al. 3 des statuts).

#### Remarques.

1° Il est recommandé aux Sections de soumettre à une discussion préalable, dans leurs réunions, les objets à l'ordre du jour de l'Assemblée de Délégués.

2° Si des propositions doivent être soumises à l'Assemblée de Délégués (chiffre 14), nous prions de nous les communiquer non seulement dans le délai statutaire, mais le plus tôt possible, afin que les organes de la Société aient le temps d'étudier ces questions d'une manière approfondie et éventuellement de faire part de leur décision aux sociétés encore avant l'Assemblée de Délégués.

3° Les Sections et les membres individuels devraient user pleinement de leurs droits en ce qui concerne l'envoi de Délégués. Le choix du lieu de réunion permet cette année d'espérer une participation nombreuse. Nous rappelons à cet égard les dispositions de l'art. 29 des statuts:

« L'Assemblée de Délégués est formée par les représentants des Sections et des membres individuels.

Le nombre de délégués auquel a droit chaque Section s'établit de la manière suivante:

|                             |             |
|-----------------------------|-------------|
| jusqu'à 1000 lits de maître | 1 délégué.  |
| de 1001 à 2000 »            | 2 délégués. |
| de 2001 à 3000 »            | 3 »         |
| au-dessus de 3000 »         | 4 »         |

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée de Délégués.

## Nouvelles de la Société.

### L'action de secours.

A la suite d'une décision du Comité central, la Commission spéciale pour l'action de secours a siégé lundi dernier à Olten, sous la présidence de M. Kluser. Assistaient en outre à la séance: M. Buttica; M. Hüslér, M. le colonel Thoma-Badrutt et M. le directeur Kurer. M. le Dr Eberle et M. Hofmann s'étaient excusés pour cause de maladie. En ce qui concerne les résultats de la discussion, qui a duré plusieurs heures, nous renvoyons à l'article: « Une question d'honneur ». Nous attendons pour compléter notre compte-rendu les résultats de la séance de la Commission agrandie, qui aura lieu lundi prochain. On peut néanmoins affirmer dès aujourd'hui, au sujet de l'opinion de la Commission spéciale, que celle-ci est absolument convaincue de la possibilité de réunir le million nécessaire.

### Moniteur du personnel et intermédiaire de placement de la « Revue des Hôtels ».

Nous attirons l'attention sur l'insertion que notre Bureau fait paraître ces jours dans différents quotidiens au sujet du placement du personnel par l'intermédiaire de la « Revue des Hôtels ». Nous pourrions prochainement annoncer l'ouverture du Bureau de placement de notre Société, lequel se trouve en pleine organisation. Maintenant déjà, pendant la période de transition, nous espérons voir se manifester l'esprit de solidarité par le recours fréquent aux services de la « Revue des Hôtels ». Nos honorés sociétaires, de même que les hôteliers non organisés, donneront leurs insertions, en toute première ligne, à l'organe professionnel et chaque fois que cela sera possible, ils tiendront compte de préférence des demandes de places formulées par l'intermédiaire de notre « Revue des Hôtels ».

### Service de placement.

Dans sa dernière réunion, le Comité central avait chargé notre Comité-directeur de prendre les mesures nécessaires pour la mise en marche de notre service de placement. M. le vice-président Haefeli et M. Göllden, membres du Comité-directeur, ainsi que M. le directeur Kurer ont conféré lundi dernier, à Olten, avec un membre de la société qui a une grande expérience dans les questions de placement de personnel. D'accord avec M. le président central Bon, qui avait formulé son opinion à cet égard avant de partir pour l'étranger, il a été décidé que le Bureau de placement aura son siège à Berne. Il est soumis néanmoins à la Direction du Bureau central. Son organisation et sa direction sont confiées à un spécialiste avec lequel nous sommes en relations étroites. Le chef de bureau a été nommé en la personne de M. Gottl. Wernli, de Thalheim (canton d'Argovie), auquel sera adjoint le personnel nécessaire. M. Wernli est déjà entré mercredi au service de la Société.

### Achats en commun.

Lundi soir et mardi matin, la Commission pour le développement du Bureau central s'est réunie à l'Hôtel Aarhof, à Olten. M. Hofmann, d'Interlaken, ayant été empêché pour cause de maladie, c'est M. Dietsch, senior, qui a dirigé les délibérations, auxquelles ont pris part M. Haeblerli (Lausanne), M. Sumser (Lausanne) et M. le Directeur Kurer. Malheureusement la grippe avait retenu chez eux MM. Eberle (St-Gall) et Steffan (Lausanne). Ici encore la discussion a porté sur les éléments fondamentaux du problème, aussi bien au point de vue des principes économiques qu'au point de vue purement commercial. La Commission proposera à l'Assemblée de Délégués de s'abstenir pour le moment de créer un bureau d'entremise ou d'achat, mais de recourir à d'autres moyens efficaces permettant aux hôteliers, dans leurs achats en gros et mi-gros auprès des fabricants, des grossistes et des détaillants d'obtenir, moyennant paiement au comptant ou à court terme, des prix de faveur convenables. On verra également à ce que les sociétaires soient continuellement orientés vers les prévisions du marché en ce qui concerne les articles d'un usage courant dans les hôtels. Ainsi on tiendra loyalement compte à la fois des intérêts du commerce privé et coopératif ainsi que de ceux des hôteliers, lesquels doivent être considérés et traités comme des revendeurs. Cette affaire nous occupera encore ultérieurement. Elle a une portée dont il ne faut pas méconnaître l'importance, ni dans nos milieux, ni dans ceux des fournisseurs. A l'issue de la deuxième séance, les membres de la Commission ont eu l'avantage de visiter l'exploitation de la « Société d'achat Union », qui a son siège à Olten. Cette organisation, l'une des plus prospères du commerce autonome de détail dans la branche des denrées coloniales, est la section la plus importante de

l'Association des Epiciers suisses. Cette visite a renforcé encore la conviction, issue des délibérations, que la question d'une association pour les achats en commun doit être traitée avec une grande prudence. — Lors de la prochaine Assemblée de Délégués, les rapporteurs exposeront également les autres motifs de leur proposition, qui ne peuvent pas être énumérés ici.

### Guide des Hôtels pour 1920.

Le Petit Guide suisse des Hôtels pour 1920 est à l'impression. Les modifications éventuelles aux indications fournies pour le Guide de 1919 en ce qui concerne la durée d'ouverture des hôtels doivent être communiquées au Bureau central jusqu'au 10 mars au plus tard.

Nous ne pouvons assumer aucune responsabilité pour des indications inexactes sur la durée d'ouverture des établissements si elles proviennent de communications insuffisantes ou tardives de la part des intéressés.

## Une question d'honneur.

Lorsqu'on parla l'automne dernier de fixer à deux millions et demi de francs l'apport des hôteliers dans l'action de secours projetée en leur faveur, des doutes sérieux sur la possibilité d'une telle prestation se manifestèrent immédiatement, comme j'ai pu le constater dans les procès-verbaux et dans les correspondances de cette époque. L'expérience a donné raison, sinon aux pessimistes à outrance, du moins à ceux qui avaient éprouvé ces doutes. La liste des souscriptions que nous publions dans ce numéro (voir la partie allemande, page 2) montre que les engagements actuels des hôteliers, à l'exclusion des fournisseurs et des subventions, ne dépassent pas la somme de 267,750 fr. Il est naturel que le rapport présenté sur cette situation ait surpris, non seulement notre Comité-directeur et notre Comité central, mais aussi et surtout M. le Conseiller fédéral Schulthess, qui en sa qualité de chef du Département fédéral de l'Economie publique suit la question de l'action de secours en faveur de l'hôtellerie avec une attention bienveillante. A son avis, il est absolument impossible de se contenter de la somme de 267,750 fr. souscrite par les hôteliers ou respectivement de la somme totale de 291,750 fr. souscrite jusqu'à ce jour, si l'hôtellerie veut compter sur une aide efficace de la Confédération et des banques.

### L'apport des hôteliers doit atteindre au moins un million de francs.

Après s'être livrés à des discussions approfondies, le Comité-directeur, le Comité central et la Commission spéciale pour l'action de secours ont pris position vis-à-vis de cette condition qu'on nous pose: ils ont résolu de faire tous les efforts possibles pour réunir le million.

Les discussions et les décisions n'ont pas dépassé les limites des compétences statutaires ni les pouvoirs spéciaux reçus par les organes susdits pour tout ce qui concerne l'action de secours.

Il s'agit donc maintenant de parfaire cette somme d'un million et de trouver des souscripteurs pour plus de 2800 actions à 250 fr.

Est-ce que cela est possible? Je réponds, sans faire aucune réserve: Oui!

Et cette réponse ne m'est pas dictée par un optimisme de commande, mais par de mûres réflexions.

Il ressort de la liste des souscriptions que dans plusieurs régions le travail d'éclaircissements et de propagande a été ou bien complètement nul, ou bien notoirement insuffisant. Il est donc urgent de faire encore et partout un effort énergique. C'est pourquoi la Commission spéciale pour l'action de secours, dans sa dernière séance tenue lundi après-midi à l'Hôtel Schweizerhof à Olten, a fait appel à des auxiliaires de toutes les parties de la Suisse et les a convoqués à une nouvelle assemblée qui aura lieu lundi prochain, 8 mars, à une heure après-midi, également à l'Hôtel Schweizerhof, à Olten. Les participants à cette assemblée recevront toutes les instructions utiles. Il est absolument nécessaire que chacun réponde à cette invitation. Si quelqu'un s'en trouve empêché, qu'il ne manque pas de se faire remplacer par un homme aussi actif et énergique que lui-même.

Il faut constater d'autre part que beaucoup d'hôteliers, qui pendant la guerre ont fait encore de bonnes affaires ou du moins des affaires relativement bonnes, croient que toute cette question de l'action de secours ne les concerne aucunement. Ceux-là doivent considérer que l'hôtellerie suisse ne doit pas compter seulement sur l'action financière de secours, mais aussi sur le rajeunissement et le développement des dispositions juridiques en rapport avec la crise hôtelière. Je veux parler des dispositions légales de protection concernant les capitaux et leurs intérêts, les sursis, les prolongations de délais concordataires, l'interdiction de cons-

truire de nouveaux hôtels. Si parce que cette seconde action de secours de caractère juridique, parallèle à l'action financière, n'aurait pas pu être entreprise, certaines exploitations hôtelières se trouvaient contraintes de déposer leur bilan et de se déclarer en faillite et réussaient ainsi à se remettre à flot, ces établissements, peut-être des maisons importantes et parfaitement installées, seraient alors en état de faire une concurrence à laquelle les autres entreprises ne pourraient pas se soustraire.

Il faut reconnaître en première ligne la haute importance de l'interdiction de construire de nouveaux hôtels, si l'on se place au point de vue de l'ensemble de l'hôtellerie. Or nous ne pouvons pas compter sur cette interdiction légale si nous ne contribuons pas tous, suivant nos moyens, à la réussite de l'action financière de secours.

Je me permets de le demander, est-ce qu'un seul hôtelier peut prétendre que toute cette question ne le concerne pas? La solidarité entre collègues n'est pas un vain mot, ni une mode ou un sport; pour tous les groupements professionnels autonomes, la solidarité est un commandement indispensable, un devoir absolu. Si la solidarité nous fait défaut, il nous sera impossible de tenir dignement notre place dans l'économie publique de la Suisse et de nous faire considérer et respecter comme cela est nécessaire.

Il est vrai que certaines régions sont relativement bien représentées dans la liste des souscriptions. Aux hommes actifs, conscients de la gravité de la situation, qui ont obtenu ce résultat, nous adressons nos chaleureux remerciements. Mais ceux-là précisément savent que partout il y a encore des personnes dont on est en droit d'attendre davantage. En tous cas, la comparaison entre les régions et les localités qui ont particulièrement souffert de la crise hôtelière d'une part et les contrées où les villes qui n'ont pas eu trop à se plaindre, d'autre part, devra dicter leur devoir à maints hôteliers: augmenter le chiffre de leur souscription.

J'espère fermement recevoir au cours des journées qui vont suivre toute une série de souscriptions volontaires. J'espère fermement que chacun voudra se faire le collaborateur zélé des protagonistes de l'action de secours.

Passons à un autre point! Dans le domaine économique, par suite de la dépendance mutuelle, nos voisins sont aussi intéressés à notre situation. Nos voisins, dans le cas particulier, ce sont les fournisseurs de l'hôtellerie et les associations de fournisseurs. La conférence de lundi prochain va rechercher et trouver les moyens de recourir également à ces milieux, sans blesser notre honneur professionnel, et de les intéresser à notre cause qui après tout est certainement aussi la leur.

Il ne faut pas perdre de vue une autre considération. Il ne s'agit pour personne d'une prestation à fonds perdus. Réussissons-nous à réunir le million qu'on nous demande et par là à obtenir l'aide de la Confédération et des banques, la « Société fiduciaire de l'Hôtellerie » pourra bientôt commencer à fonctionner. Si ses affaires sont sagement administrées, on peut certainement songer à un intérêt pour les souscriptions et même à leur remboursement ultérieur. Du reste le versement de 250 fr. par action ne s'effectuera pas nécessairement en une seule fois; il pourra être réparti sur les années 1920 (après la fondation de la Société fiduciaire de l'Hôtellerie) et 1921. En ce qui concerne le fonctionnement de cette Société fiduciaire, on peut être sûr qu'il sera tenu compte d'une manière équitable, dans les statuts à établir, de tous les besoins de l'hôtellerie.

Pour les hôteliers et autres intéressés qui n'auraient pas à leur disposition un formulaire imprimé de souscription, nous insérons ici le texte de ce bulletin:

#### Déclaration.

Le soussigné s'engage à participer à la fondation d'une Société fiduciaire de l'Hôtellerie et souscrit dans ce but ... (en toutes lettres) actions de fr. 250.— chacune.

le 1920.

Je conclus: Qu'il n'y ait plus aucun hôtel qui n'ait souscrit au moins une action! Il est certain que chacun dispose encore d'une somme pareille pour l'œuvre de solidarité qu'est l'action de secours. Et que l'on souscrive davantage suivant l'importance des entreprises, puis davantage encore dans les petits et grands établissements qui ont relativement fait de bonnes affaires pendant la guerre et plus tard.

La question de l'action de secours est devenue pour l'hôtellerie suisse une question d'honneur! Je prie instamment chacun de la considérer à ce point de vue et d'agir en conséquence, sans perdre confiance dans un avenir meilleur.

Bâle, le 3 mars 1920.

Le Directeur du Bureau central:

A. Kurer.



## L'initiative contre les jeux de hasard.

Le Conseil fédéral a fixé définitivement au 21 mars la votation populaire sur l'initiative contre les jeux de hasard. C'est donc prochainement que le peuple suisse se prononcera sur la question de savoir si dans notre « libre Helvétie » il sera permis encore de se distraire dans une partie de jeu où les chances de gain sont minimes comme les risques de pertes, ou bien si cette liberté nous sera enlevée après tant d'autres, pour la simple satisfaction de certains moralistes austères, qui ne peuvent tolérer, avec leur humeur chagrine et difficile, qu'autour d'eux quelqu'un prenne la vie du bon côté.

On sait que le Conseil fédéral, dans son message aux Chambres, propose le rejet de l'initiative. Voici en quelques mots les motifs invoqués par notre autorité exécutive à l'appui de sa thèse.

En 1914, le Conseil fédéral a élaboré un règlement restrictif rendant le jeu dans nos kursalas presque inoffensif aux points de vue économique et moral. Dans leur grande majorité, nos sociétés de kursalas suisses se sont très volontiers soumises aux nouvelles prescriptions. Le Conseil fédéral souligne dans son message que l'acceptation de l'initiative ne constituerait pas une innovation heureuse et que l'interdiction formelle, d'une sévérité inutile, augmenterait le danger de voir contourner et violer les prescriptions de la loi. Il s'est donc prononcé en faveur d'une autorisation conditionnelle des jeux de hasard, qui resteraient soumis au contrôle des autorités et aux restrictions prévues dans le règlement de 1914. Au point de vue moral, il ne semble pas que l'épouvantail agité par les auteurs de l'initiative ait fait grande impression à Berne. On sait au Palais fédéral que les jeux de hasard, tels qu'ils doivent être pratiqués actuellement dans nos kursalas, ne peuvent plus être considérés autrement que comme de simples distractions.

Les Chambres fédérales ont adhéré en principe à la proposition du Conseil fédéral. Le Conseil national présente toutefois le contre-projet suivant:

« Les deux premiers alinéas de l'art. 35 de la Constitution fédérale sont abrogés et remplacés par les dispositions suivantes: La création et l'exploitation de maisons de jeu sont interdites. Les jeux de hasard ayant un but de distraction ou d'utilité générale ne tombent pas sous le coup de cette interdiction, s'ils observent les restrictions commandées par le bien public. Les cantons ont cependant la compétence d'interdire les jeux de hasard rentrant dans cette catégorie. »

Le Conseil des Etats se rangea à cette manière de voir.

Mais les auteurs de l'initiative ne se tiennent pas pour battus. Ils ont ouvert une campagne qui semble devoir être très active. Déjà des assemblées populaires sont convoquées. Plusieurs seront contradictoires. Il est donc urgent de faire face à l'adversaire.

On expliquera difficilement cette attaque indirecte contre l'hôtellerie suisse précisément à l'heure où cette importante source nationale de revenus, après avoir été si longtemps tarie, recommence à doucement couler. Les adversaires des jeux de hasard comptent avant tout sur l'ignorance populaire. Ils s'imaginent qu'en semant à droite et à gauche leurs affirmations grandiloquentes, en agitant partout bien haut l'épouvantail de la passion du jeu, ils emporteront la place d'assaut.

Des gens qui veulent réparer une fenêtre pendant que la maison brûle! Des gens qui ne veulent pas voir les *véritables dangers* qui menacent la santé morale de notre peuple suisse: la corruption de la jeunesse par la *mauvaise presse*, laquelle répand dans les villes comme dans les campagnes des idées qui font trembler pour l'avenir du pays; la corruption de la jeunesse par les *romans* à bon marché, dont chaque page contient des germes de dépravation; la corruption de la jeunesse par les *cinématographes*, de mauvais lieux de rendez-vous qui font des affaires toujours plus brillantes (puisqu'il s'en ouvre constamment de nouveaux) aux dépens de la moralité publique; la corruption de la jeunesse par la *disparition de l'esprit de famille*, qui laisse à nos enfants, précisément dans la période où ils devraient être le plus attentivement surveillés, une liberté telle que les mauvaises compagnies exercent parmi eux des ravages dont les suites sont incalculables; la corruption de la jeunesse par la fréquentation prématurée des auberges et *Tabus de la boisson*, danger toujours plus redoutable depuis que l'on a réduit la durée du travail.

En voilà de la besogne, et de la bonne, pour nos moralistes! Pourquoi ne déclarent-ils pas la guerre à ces vrais ennemis de notre peuple? Ont-ils peur peut-être d'y perdre leur popularité? Qui veut réussir aujourd'hui doit avant tout plaire aux masses. Que l'on cause du préjudice à l'hôtellerie, cela ne tire guère à conséquence: les hôteliers sont relativement

peu nombreux en regard de l'ensemble des citoyens. Mais s'attaquer courageusement, intrépidement à des abus répandus dans les *masses populaires*, voilà bien une autre affaire! Il faut avoir de solides muscles pour brandir un tel drapeau!

(A suivre.)

## Quelques réflexions sur le „Commentaire Baumann“.

(Suite et fin.)

Le secrétaire général de l'Union Helvetia établit ensuite, en manière « d'indication », un tarif de salaires pour les employés qui ne sont pas expressément nommés dans le Contrat collectif. Ici encore la Société Suisse des Hôteliers devrait formuler le plus tôt possible son opinion. M. Baumann attribue dans son tarif à une gouvernante générale un salaire de fr. 150.—. Or ce chiffre est en contradiction avec le tarif du contrat, qui accorde aux gouvernantes un salaire de 70 à 80 fr. seulement. Nous répétons que s'il s'agit de compléter l'échelle des tarifs, comme s'il est question de compléter n'importe quelle autre partie du Contrat collectif, ce n'est pas l'Office central qui est compétent, mais ce sont exclusivement les deux parties contractantes, lesquelles constituent la plus haute et la dernière instance.

Les articles 15 et 19 du Contrat collectif demandent à l'employé de certifier en bonne et due forme qu'il a reçu son salaire et son repos. Le Commentaire Baumann avoue catégoriquement qu'il s'agit ici d'une formalité destinée à fournir les pièces écrites nécessaires pour l'éventualité de contestations. L'employeur devrait aussi prêter à cette formalité la plus grande attention et songer que chaque fois qu'il fait signer une quittance il fait peut-être signer un document dont dépend une sentence judiciaire. Il est à recommander que l'usage des quittances devienne absolument général et que ces documents soient rédigés de telle sorte qu'en cas de litige ils témoignent en faveur du patron et non pas contre lui. On devrait exiger une quittance pour chaque paiement de salaire et non pas seulement lors du règlement de compte à la sortie de l'employé. L'utilité de cette mesure est clairement démontrée dans une phrase de la page 47 du Commentaire Baumann, disant: « Si l'employé qui quitte une maison dans les formes régulières a droit encore à des jours de congé, il peut se les faire accorder sous forme de vacances payées avant l'expiration du délai de dénonciation du contrat d'engagement, ou bien s'en faire remettre à son départ la contre-valeur en argent. » Pour autant que cela est possible, réglons donc nos comptes avec nos employés chaque mois et exigeons toujours une quittance; nous nous épargnerons ainsi bien des explications désagréables lors de la sortie des employés.

L'art. 17 du Contrat collectif de travail oblige le patron à assurer son personnel contre les suites d'accidents professionnels. Le texte de cet article ne spécifie pas si l'employeur n'aurait pas le droit de répartir le montant total des primes d'assurance entre ses divers employés et de le déduire de leur salaire. Nous pourrions le croire, si nous voulions appliquer une fois en notre faveur l'interprétation pour-tant partielle de M. Baumann.

Très intéressantes et très instructives pour nous sont les considérations contenues dans la page 43 du Commentaire au sujet de la réduction de la durée du travail journalier en faveur des employés des villes de Zurich et de Berne (art. 18 du Contrat collectif). Nous savons tous que les chefs des mouvements des employés se trouvent à Zurich et à Berne, que le Contrat collectif est approprié d'un bout à l'autre aux conditions qui se présentent dans ces deux places et qu'il peut en conséquence convenir aux employés zurichois et bernois. Nous savons aussi que c'est de Zurich et de Berne que l'on terrorise les employés comme les employeurs. Mais le secrétariat de l'Union Helvetia ne nous en avait pas encore fourni la confirmation avant d'avoir écrit à la page 43 de son Commentaire: « L'influence de cette disposition (la situation privilégiée des employés de Zurich et de Berne) sur les autres parties de la Suisse ne peut qu'être favorable à la cause des employés eux-mêmes. Vous constatez donc que tout ce qui se mijole à Zurich et à Berne ne peut être tout à fait indifférent à l'hôtelier du Valais ou des Grisons et que chacun de nous a le plus grand intérêt, si le cas se présente, à prêter son appui aux collègues de ces deux villes. Nous constatons aussi encore une fois combien il est important pour nous d'avoir une organisation énergique et forte.

L'art. 25 du Contrat collectif, qui garantit aux employés le droit d'association, est à mon avis superflu, du moment que ce droit est déjà garanti par la Constitution fédérale. Mais on distingue le but de l'insertion de cette disposi-

tion dans le Contrat quand on lit dans le Commentaire Baumann le passage y relatif. Le droit de coalition devait figurer dans le Contrat collectif afin de pouvoir lui donner une interprétation favorable aux employés. M. Baumann croit notamment que le droit d'association implique le droit de faire de la propagande pour les organisations jusque dans les hôtels. Il se peut que l'on demande même à l'hôtelier de tolérer chez lui les agissements des « hommes de confiance » de l'Union, qui seront chargés spécialement du contrôle dans chaque établissement. Ce serait du reste l'une des tâches principales des secrétaires régionaux de l'Union Helvetia de faire fleurir partout ce régime de la mouchardise et de la délation.

Si l'un ou l'autre point de mon exposé ont pu convaincre mes lecteurs de l'immense importance qu'il y a de veiller de près à l'interprétation du Contrat collectif de travail et des motifs qui les engagent à collaborer eux-mêmes à cette interprétation, j'aurai atteint le but que je m'étais proposé en écrivant ces lignes.

Dr Münch, Davos.

## Entscheiden der Berufszentrale.

In einem kurz gehaltenen allgemeinen Bericht konnte hier bereits in No. 3 vom 17. Januar auf eine Anzahl prinzipieller Entscheide der Berufszentrale anlässlich ihrer Sitzung vom 19./20. Dezember 1919 hingewiesen werden. Nachdem uns kürzlich die motivierten Entscheide zugestellt wurden, sind wir nun in der Lage, heute über die getroffenen Beschlüsse der Zentrale ausführlich zu berichten:

1. Der Verzicht des Personals auf die vertraglich festgelegten Ruhezeiten ist rechtsgültig und enthält den Prinzipal nicht von der Befreiung der Respektierung der einschlägigen Bestimmungen des G. A. V.

Entscheid in Sachen Union Helvetia contra Hotel Adler in L.

Die Klagschafft stellt folgende Rechtsbegehren:

1. Es sei festzustellen, dass der Beklagte den Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages in keiner Weise Rechnung trägt.
2. Es seien von der Berufszentrale Mittel und Wege zu bestimmen, durch deren Anwendung es den Verbänden möglich wird, den Beklagten zu zwingen, den vertraglichen Bestimmungen nachzugehen.
3. Kostenentscheid.

In tatsächlicher Beziehung stellt die Berufszentrale fest:

Aus verschiedenen glaubwürdigen Erklärungen, die übrigens durch die Angaben des Betriebsinhabers, Herrn K., selbst bestätigt werden, ist ersichtlich, dass der Gesamtarbeitsvertrag bezüglich Ruhezeit und Freizeiten in dem beklagten Betrieb nicht eingehalten wird. Herr K. beruft sich darauf, dass dies im Einverständnis mit den Angestellten geschehe.

Die Berufszentrale zieht in Erwägung:

Die Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages über Arbeitszeit und Freizeite sollen beachtet werden und ist es unzulässig, sich darauf zu berufen, das Personal oder ein Teil desselben wünschelte, dass seine Ruhezeit und Freizeite nicht eingehalten wird. Im vorliegenden Fall steht ferner die bezügliche Behauptung des Beklagten im Widerspruch mit den eingelangten Beschwerden. Die Berufung auf das Einverständnis des Personals mit der Nichteinhaltung der Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages über Arbeitszeit und Ruhezeit widerspricht dem Sinn und Geist des Vertrages und würde bei dem Abhängigkeitsverhältnis der Angestellten zu Missbräuchen führen.

Da der Beklagte Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins ist, und die Klagschafft als Vertragspartei das Recht hat, auf Einhaltung des Gesamtarbeitsvertrages zu dringen, muss die Klage geschützt werden.

Es wird demnach erkannt:

1. Der Beklagte hat in seinem Betrieb die Arbeitszeit und die Freizeite nach den Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages zu organisieren.
2. Dem Schweizer Hotelier-Verein ist von diesem Entscheid Kenntnis zu geben und er wird ersucht, bei dem Beklagten im Sinn dieses Entscheides seinen Einfluss geltend zu machen.
3. Kosten werden keine gesprochen.

Bern, den 20. Dezember 1919.

II. Individuelles Klagerecht. Einzelnen Arbeitnehmern steht ein Klagerecht gegen einzelne Arbeitgeber nur dann zu, wenn beide durch ihren Verband Vertragsparteien des G. A. V. sind.

Artikel 14 G. A. V. kann zur Motivierung von Lohnreduktionen nur angewendet werden in Fällen vorwiegend mangelhafter Arbeitsfähigkeit zufolge geistiger oder körperlicher Mängel des Angestellten, nicht aber auf Grund ungenügender Berufsausbildung.

Entscheid in Sachen M. A. bzw. Union Helvetia contra Grand Hotel R.

Der Kläger stellt gegen die Beklagte folgende Begehren:

1. Nachzahlung der Lohndifferenz ab 15. Juli bis 25. September 1919 im Rahmen des Mindestgehaltes für seine Angestellten-Kategorie laut Gesamtarbeitsvertrag Fr. 250.—, im Betrage von Fr. 116.50.
2. Bezahlung eines Saison-Zuschlages von 25 % ab 15. Juli auf den Monatslohn von Fr. 250.— im Betrage von Fr. 145.85.
3. Bezahlung einer Entschädigung für 14 nicht gewährte Freizeite ab 15. Juli bis 25. September 1919 à Fr. 12.65 im Betrage von Fr. 176.10.
4. Kostenschluss.

Die Berufszentrale stellt durch Parteibefragung fest, dass der Kläger keinem der auf den Gesamtarbeitsvertrag verpflichteten Angestellten-Verbände angehört.

Sie hat in Erwägung gezogen:

Der Gesamtarbeitsvertrag nach Art. 322 u. f. O. R. schafft Recht zwischen den vertragsschliessenden Verbänden einerseits und den Angehörigen

dieser Verbände als Einzelpersonen andererseits. Einzelne Arbeitnehmer haben somit ein Klagerecht gegen einzelne Arbeitgeber nur dann, wenn sie beide durch ihren Verband Vertragsparteien des G. A. V. geworden sind. A. ist nun nicht Mitglied eines vertragsschliessenden Verbandes und hat demnach kein individuelles Klagerecht gegen die Beklagte, auch wenn ihm gegenüber die Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages nicht angewendet worden sind.

Die Berufszentrale hat demnach erkannt:

1. Die Klage des A. wird abgewiesen.

2. Kosten werden keine gesprochen.

Seitens der Union Helvetia wird die Angelegenheit sofort wieder aufgenommen und das Begehren gestellt:

Es sei durch die Berufszentrale festzustellen, dass die Beklagte sich bei der Befolgung des Buchhalter-Sekretär A. gegen die Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages verfehlt hat, unter Kostenfolge.

Zur Begründung dieser Klage wird angeführt:

A. sei für die Sommer-Saison 1919 als Sekretär-Buchhalter von der Beklagten engagiert worden zu einem monatlichen Gehalt von Fr. 200.—.

Seine Obliegenheiten seien folgende gewesen: Buchführung, Kassaführung mit Umcasso der Hotelrechnungen und Auszahlung sämtlicher Lieferantenrechnungen, Mithilfe bei der Journalführung, sowie Bon- und Warenkontrolle. Am 25. September 1919 habe A. seine Stelle verlassen und eine Forderung von Fr. 250 per Monat ab 15. Juli 1919 (Inkrafttreten des G. A. V.) geltend gemacht. Freitage habe er während der Saison keine erhalten, habe aber von einer Entschädigung hierfür im Interesse einer gütlichen Auseinandersetzung abgesehen. Die Beklagte hat aber die Zahlung über die Abrechnungen des Umcassos der Hotelrechnungen abgelehnt und sich dafür auf Art. 14 des G. A. V. gestützt.

Die Beklagte beruft sich auf Art. 14 G. A. V. und behauptet, der Kläger sei der von ihm übernommenen Stellung nicht gewachsen gewesen. Der Kläger-Buchhalter habe kommen müssen, um ihm bei der Buchhaltung an die Hand zu geben.

Sie wirft ihm im allgemeinen vor, er sei mangels genügender Kenntnisse nicht in der Lage gewesen, die in das Tätigkeitsgebiet seiner Anstellung fallenden Arbeiten gehörig auszuführen.

Die Klägerin legt einige Urkunden des Herrn A. sprechende Zeugnisse vor, während anderseits die Beklagte eine Bescheinigung der Oberkellnerin vorlegt, wonach A. dem Posten nicht gewachsen war.

Die Berufszentrale zieht in Erwägung:

Die Klage der Union Helvetia gegen das Grand Hotel R. muss von ihr geprüft werden. Die Union Helvetia ist zur Klage legitimiert. Wenn auch dem A. als ausschlaggebend das Verhalten eines individuellen Klagezertifikates abgesprochen werden muss, hat dennoch die Union Helvetia als Vertrags-Kontrahentin das Recht, sich bei der Berufszentrale darüber zu beschweren, wenn in einem dem Schweizer Hotelier-Verein angehörenden Betrieb Angestellte zu anderen als den im Gesamtarbeitsvertrag festgestellten Bedingungen entlassen werden. Es geht dies aus Art. 1 des G. A. V. mit Deutlichkeit hervor. Nun ist nicht streitig, dass A. von der Beklagten nicht nach den Bestimmungen des Art. 4 des G. A. V. entlassen wurde.

Die Beklagte beruft sich mit Unrecht auf Art. 14 des G. A. V.

Wenn man auch mit der Beklagten annehmen wollte, A. habe bei der Ausübung seiner Funktionen zu berechtigter Kritik Anlass gegeben, so ist ohne weiteres aus den Angaben der Beklagten selbst ersichtlich, dass die kritische mangelnde Eignung für die übernommene Stelle nicht auf geistige oder körperliche Mängel zurückzuführen wäre.

Es würde sich lediglich um einen Fall handeln, bei welchem dem Angestellten wegen ungenügender beruflicher Ausbildung die Eignung für seine Stellung abgeht. Art. 14 G. A. V. will die Möglichkeit offen lassen, Personen, die nicht oder nicht mehr voll arbeitsfähig sind, und zwar wegen geistiger oder körperlicher Mängel, dennoch die Möglichkeit zu geben, sich im Grunde ihrer beschränkten Arbeitsfähigkeit zu betätigen und zu verhindern, dass ihnen dies durch das starre Festhalten an den Lohnansätzen des Art. 4 G. A. V. verunmöglicht wird.

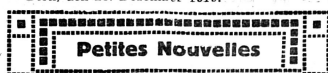
Ungenügende Berufsausbildung kann unter keinen Umständen nach Art. 14 behauptet werden. Voraussetzung der Anwendung dieses Artikels ist die geistige oder körperliche Minderwertigkeit des Angestellten. Es erscheint von vornherein ausgeschlossen, dass man einem körperlich oder geistig Minderwertigen die Stellung als Buchhalter-Kassier eines Grand Hotel R. anvertraut.

Gegen Übernahme einer Stellung, zu der dem Angestellten die nötigen beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse abgehen, ist der Prinzipal durch die Bestimmungen des O. R. Art. 352 geschützt, wonach aus schwebigen Gründen jederzeit ein Dienstvertrag sofort aufgelöst werden kann. Dazu gehört nach der Praxis auch die Unfähigkeit, die angetragene Stellung auszuführen.

Die Berufszentrale erkennt:

1. Es wird festgestellt, dass die Beklagte durch Verweigerung der Nachzahlung der gemäss Art. 4 des G. A. V. an A. zu zahlenden Beträge gegen die Bestimmungen des G. A. V. verstossen hat.
2. Von diesem Entscheid ist dem Schweizer Hotelier-Verein Kenntnis zu geben.
3. Kosten werden mit Rücksicht darauf, dass das Verschulden der Beklagten unter Würdigung aller Umstände als ein Leichtes erscheint, keine gesprochen.

Bern, den 20. Dezember 1919.



Place d'aviation à Neuchâtel. Le Conseil communal de Neuchâtel a reçu de la société « Ad Astra » une intéressante proposition. La commune érigerait un hangar, qu'elle mettrait à la disposition de la société. En échange, celle-ci y placerait en permanence un ou deux hydro-aéronefs, qui seraient au service du public. Il est probable que les autorités neuchâteloises donneront suite à cette proposition, qui est déjà réalisée à Zurich et à Bienne.

Lausanne. La grande halle que le Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles va édifier sur la place de Beaulieu aura une surface

# PORTO DEFAFORCE

Agence générale pour la Suisse

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE.



de plus de 3000 mètres carrés. Les frais de construction seront couverts par les subside des autorités, par les taxes prélevées sur les exposants et par le capital d'une société coopérative récemment constituée. Les communes vaudoises, les sociétés et le public en général seront invités aussi à participer à l'entreprise. La Halle du Comptoir, qui sera permanente, sera également utilisée pour des marchés, pour des expositions de peinture et comme cantine à l'occasion de fêtes populaires.

**La foire d'échantillons de Bâle.** Le Conseil d'Etat de Bâle-Ville a soumis au Grand Conseil un projet relatif à l'organisation de la foire d'échantillons de Bâle. Ce projet remet à une société, qui devra être fondée l'entreprise de la foire. Le canton de Bâle-Ville sera intéressé à cette entreprise pour une somme de 200,000 fr. et par l'apport du matériel de la foire, ce qui constitue une somme de 300,000 fr. environ. La part due par les autres membres de la société ne doit pas être inférieure à 500,000 fr. La somme de 10 à 12 millions budgétée pour les constructions nécessaires à la foire permanente sera couverte par l'émission d'obligations. Le canton en rachètera chaque année pour 200,000 francs jusqu'à ce qu'il soit propriétaire exclusif des bâtiments, ce qui se produira dans 40 ans.

**Comptoir suisse des Industries alimentaires et agricoles de Lausanne.** Le comité d'organisation

du Comptoir suisse des industries alimentaires et agricoles de Lausanne lance une souscription auprès des nombreuses sociétés du canton (syndicats agricoles, viticoles, horticoles, sociétés de chant, de gymnastique, de développement, de sports), en leur demandant de l'aider à soutenir l'œuvre patriotique entreprise, car, dit-il, toutes peuvent avoir un intérêt à voir édifier un bâtiment permanent suffisamment vaste pour abriter plusieurs milliers de personnes. L'Etat de Vaud, la commune de Lausanne, ont déjà voté des subventions; le Conseil fédéral a également promis un subside. L'entreprise est de pur intérêt public et général; il importe que chacun y collabore.

**Reclame française au Canada.** La France a conçu le projet d'un train-exposition, qui parcourrait le Canada durant trois mois. Le Canada met à la disposition des commerçants français un train composé de huit grands wagons, longs de 30 mètres et destinés à recevoir les objets exposés, de deux wagons-lits et d'un wagon-restauration. Une allée centrale, courant tout le long du train, permettra de passer facilement en revue les marchandises disposées contre les parois des wagons. Comme l'exposition aurait un caractère trop restreint si elle se bornait à la vision directe des marchandises, une entreprise française de cinématographie montrera, au moyen d'un nouveau procédé de projections en couleurs, des intérieurs luxueux, des

salons à la mode, des ameublements divers, ainsi que les paysages les plus pittoresques de la France. C'est ainsi que le tourisme français espère attirer les Américains.



**Circulation des automobiles.** Au cours d'une conférence des directeurs de police cantonaux qui a eu lieu à la fin de février au Palais fédéral à Berne, on a discuté la question de la circulation des automobiles. La plupart des représentants cantonaux se sont prononcés pour l'interdiction de la circulation le dimanche, du 1er mai au 30 septembre, des midi à 6 heures du soir. La conférence a rejeté un projet tendant à la révision totale du concordat de 1914 sur la circulation des automobiles.

**Téléphonie sans fil.** Selon le Wille Despatch, on procède actuellement à une intéressante expérience de téléphonie sans fil entre la Grande-Bretagne et les Etats-Unis. Ces expériences auraient donné des résultats favorables. On se souvient que le président Wilson, lorsqu'il fit la traversée à bord du George-Washington, resta cons-

tamment en communication avec la station de téléphonie sans fil à une distance de 500 milles. On parle déjà d'installer des postes de téléphonie sans fil sur les rives du Pacifique et de l'Atlantique.

**Un garage gratte-ciel.** Inutile de dire qu'il s'agit d'une idée américaine. L'ingénieur M. Higgins propose la construction de garages en forme de tours circulaires, afin de loger un grand nombre d'automobiles dans un espace restreint. Les automobiles arrivantes monteraient une rampe hélicoïdale de grand diamètre, sur laquelle s'ouvriraient les compartiments réservés aux machines. Pour descendre, les automobiles utiliseraient une autre rampe hélicoïdale de plus petit diamètre, aménagée à l'intérieur de la tour. En logeant 40 voitures par spirale, à l'intérieur de 18 spirales pour un garage plus de 700 automobiles. L'idée est en tous cas ingénieuse. En attendant sa réalisation, un hôtel de Washington a été doté d'un garage à trois étages. Deux rampes, l'une descendante, l'autre montante, conduisent à l'étage inférieur et à l'étage supérieur. Ce garage peut abriter 500 voitures. Il dispose en outre d'un vaste atelier de réparations.

**Kapital-**kräftiger Hoteller sucht erstklassiges Jahresgeschäft mit 100-120 Betten; deutsche Schweiz, Antlitz Herbst 1920. O. Amster-Aubert, Basel

# Hotel personnel

Angestellte und Geschäftsinhaber benutzen vorteilhaft  
Stellenanzeiger u. Vermittlung der Hotel-Revue  
Organ des Schweizer Hoteller-Vereins, Basel  
Telephon Basel 2406. Telegr.-Adr.: Hotelrevue Basel. Inserate jeweils bis Donnerstag Mittag aufgeben.

**Bons-bûcher**  
empfehlen ab Lager  
Goetschel & Co.  
Chaux-de-Fonds.

**Dienstvertragsformulare**  
für die Schweizer Hoteller-Industrie  
in deutscher, französischer u.  
italienischer Sprache können  
zu jeder Zeit vom Centralbüro  
des Schweizer Hoteller-Vereins  
in Basel bezogen werden.

**Omnibus.**  
Leichter, 6-8 plätziger Omnibus,  
ein- und zweikuppig, sehr gut  
erhalten, ist billig  
zu verkaufen.  
Anfragen beehren unter Chiffre  
D. R. 2890 die Annoncen-Abteilung  
der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**SCHÉMA**  
pour la  
Comptabilité d'hôtel  
par A. Egli et E. Stigeler.  
Guide pour hôteliers, avec modèles  
dames et employés dans la comp-  
tabilité d'un hôtel, 11 fascicules.  
Prix fr. 7.50. (Port de ren-  
voi en plus de 0.50). En vente à la  
Revue Suisse des Hôtels, Bâle  
et aux librairies.

**Concierge**  
junger, tüchtiger, seriöser Fach-  
mann mit besten Referenzen,  
sucht Saison- oder Jahresstelle.  
Offerten unter Chiffre M. 1.2881  
an die Annoncen-Abteilung  
der Schweizer Hotel-Revue,  
Basel 2.

**Closet-Papier**  
empfehlen ab Lager  
Goetschel & Co.  
Chaux-de-Fonds.

**Heirat.**  
Tüchtiger, seriöser Hoteller, am  
Vierwaldstättersee, 31 Jahre, Be-  
sitzer eines eleganten Gast-  
hofes, sucht mangels passender  
Gastin, kathol. Lebensgefährtin, aus  
angesehener Bürgerfamilie, ge-  
wohnt in Küche und Haushalt.  
Offerten mit Angabe der Verhält-  
nisse, Referenzen und Bild, an  
rechts unter W. S. 2878 an Post-  
fach 4633, Basel 2.

**Zu verkaufen**  
aus Hotel:  
1 Posten neue schöne kleine  
**Leintücher**  
und einige schöne, weisse  
**Wolldecken**  
prima Qualität. Geh. An-  
fragen unter Ch. Nr. 2885  
an Hotel-Revue, Basel 2.

## Vente aux enchères

### Grand Hôtel du Lac, Neuchâtel.

Samedi, 6 Mars 1920, à 3 heures de l'après-midi,  
à l'Hotel de Ville de Neuchâtel (salle de la Justice  
de Paix), l'administrateur d'office à la succession de feu  
M. Jean-Christian Burkhardt, quand vivait maître d'hôtel à  
Neuchâtel, exposera en vente aux enchères publiques le  
**Grand Hôtel du Lac** (n° 1039, Place du Port, de 371 m²)  
y compris mobilier, agencement et matériel  
d'hôtel. Situation exceptionnellement favorable. Cession  
assurée par suite de la désaffectation récente de l'Hôtel Bellevue.  
Sis magasins au rez-de-chaussée sur rues très passantes. Affaire  
avantageuse offrant intéressante perspective d'avenir.  
S'adresser pour renseignements, conditions et visiter  
l'hôtel au liquidateur, le notaire Emile Lambolet à Neuchâtel.

**NEUCHÂTEL**  
**PERRIER**  
SAINT-BLAISE  
HORS CONCOURS  
MEMBRE DU JURY  
BERNE 1914.

On demande pour grande maison bourgeoise une  
**très bonne gouvernante d'étage**  
au courant de la comptabilité ayant déjà fait des stages dans  
grande hôtels de Suisse, très au courant de sa partie, sachant très  
bien le français, et possédant Suisse française ou des CHRONOS.  
Envoyer lettres, certificats et photographie sous chiffre J 373 X  
à Publicitas S. A., Genève. (5735)

*Donner Siegestag für den  
Umsturz im "Liquorol"  
Ambrosia "Käse"!  
Dieses Käsewunderwerk  
ist im Laufe der Jahre  
selbst ungeschlagen!  
Entzücken Sie sich  
unvergessen!*

**Metzgerei - Fleischhandel**  
**Hermann Schlageter**  
vorm. M. Zingl  
Kreuzplatz **ZÜRICH** Zollikerstr. 9  
Fleisch- u. Wurstwaren in nur guten Qualitäten  
Spezialhaus für Hotelbedingung. Prompter Versand.

**Küfergeselle**  
der die Kellerarbeiten und den Unterhalt des Weines gut  
kennt, wird von Handelshaus im Berner Jura gesucht.  
Gutbezahlte Zukunftsstelle für ersten An-  
gestellten. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft, 3757  
Offerten mit Zeugniskopien bis 12. März unter Chiffre  
P 5313 J an Publicitas A.-G., St. Imier (Bern. Jura).

**Directrice**  
gesucht, eine unabhängige Person, die im Hotel-  
fach durch und durch bewandert ist, für die Leitung  
eines Hotels von 45 Betten. Jahreslohn, Sprachen-  
kenntnisse, speziell korrekt französisch erforderlich.  
Damen, die sich finanziell beteiligen können, um das  
Interesse des Geschäftes zu bewahren, wird den  
Vorzug gegeben. Offerten unter Chiffre A. N. 2885  
an die Annoncen-Abt. der Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Apéritif **Allein echtes** Liqueur  
**Burgermeisterli**  
Fabr. seit 1815 Alleiner Fabrikant Fabr. seit 1815  
**E. MEYER, BASEL.** 11

**Einladung.**  
Die Arbeitgebermitglieder der Union Helvetia  
in Graubünden werden ersucht  
Mittwoch, den 10. März, 1920, nachmittags 3 Uhr  
im Hotel Steinbock in Chur sich zu einer Be-  
sprechung über

**Tagesfragen**  
einzufinden.  
I. A.:  
Ch. Elsener, A. E. M. U. H.  
E. Bütikofer, M. U. H.  
(P 447 Ch) 5768

**Perfec. Mixer**  
29 Jahre alt, Schweizer, 4 Sprachen sprechend, erstklassige  
Zeugnisse, sucht Stellung als Mixer oder Bar Waiter.  
2893 Offerten erbeten an E. Heini, Berlin W., Gleditschstr. 44.

**Auvernier.** Wegen Familienverhältnissen, zu über-  
geben, zu verkaufen oder zu vermieten,  
das altherbrachte, in vollen Gang stehende Hotel de la Croix-  
Bianche. Eine zum Hotel gehörende Einkolierung könnte eben-  
falls le nach Wunsch abgegeben werden. Der Fiskus ist eine  
Spezialität der Ortschaft, sodass der Uebernehmer sich eventuell  
in der Zwischenzeit mit der Fischerei beschäftigen könnte. Für  
die Abhandlung wende man sich an den Besitzer. (P 684, N) 5769



**Lebendfrische Meerfische**  
tägliche Zufuhren  
**Gebr. Renaud, Basel**  
Filiale St. Moritz-Dorf.

**Konditore, Hoteliers u. Wirte!**  
Es sind noch einige 1000 Dutzend P 3001 Y (5761)  
**weisse, amerikan. Handtücher**  
prima Qualität, vorrätig. Preis pro Dutzend Fr. 20.— bei  
Abnahme von 10 Dutzend Fr. 19.— Länge 100 cm  
Breite 44 cm. Bestellungen sind zu richten an K. Lins-  
mayer & Lienhard, Storkenweg 4, Bern.

Gutsverwaltung  
**Schloss Hünigen**  
Fischereibetrieb 37  
**Forellen, Seefische**  
Tel. 21: Konolfingen-Stalden

On demande à louer pour  
été 1920  
**petit hôtel ou villa**  
meublée ou non, située dans les  
environs du Lac Léman, soit au  
Montreux, Vevey, Villars s. O. ou  
Oberland, avec bonne communi-  
cation. Rente sous R. B. 2892  
Bureau des Annonces de la Revue  
Suisse des Hôtels, Bâle 2.

**Schweinefett**  
garantiert rein und frisch  
(keine alte Stockware)  
25 15 kg.  
Fr. 3.90 3.95 4.— per kg.  
**Fischer, Zürich 17.**  
(P 25) 5717

**Anfere**  
**berehrten Leser**  
werden gebeten, die Inserenten  
unseres Blattes zu beruflich-  
tigen und sich bei Anfragen  
und Befestigungen stets auf die  
**Schweizer Hotel-Revue**  
zu beziehen.

**Lynchfisch**  
vollkommen neu, einmal ge-  
brauchtes Christopple, Mahagoni-  
holz poliert, 2 Saucen-Casse-  
roien, neuestes Modell, heiz-  
bar, Umständehalber geg. Hoch-  
gebot abzugeben. Anfragen unter  
Chiffre K. S. 2884 an die Annon-  
cen-Abt. d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**Bier-**  
**untersetzer**  
empfehlen ab Lager  
Goetschel & Co.  
Chaux-de-Fonds.

**Hôtel à vendre**  
Hôtel de montagne, au centre du  
Valais, 50 lits; bien situé. Situation  
avantageuse. Conditions  
exceptionnelles. — Rente sous  
P 20784 L à Publicitas S. A., Lau-  
sanne. 5784

**Schema**  
für  
**Hotelbuchhaltung**  
von A. Egli und E. Stigeler.

Ein Leitfaden für Hoteliers, nebst Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes notwendigen Geschäftsbücher. 11 separate Broschüren. Preis Fr. 7.50 (Nachnahmeporto 50 Cts.) Zu beziehen durch die  
**Schweizer Hotel-Revue, Basel**  
oder die Buchhandlungen.

**Vorzugsofferte:**  
Kaffee, Rest.-Mischung, geröstet oder gemahlen à Fr. 4.40 p. Kg.  
Kaffee, Hotel-Mischung, " " " " " " 4.90  
Kaffee, Fremden-Mischung " " " " " " 5.40  
Kaffee, Menado-Mischung " " " " " " 6.—  
Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig, " 8.80  
Tee, I. Indische Spezialmischung für Hotels à " 9.—  
Japan-Salm, Originalsorte à ca. 620 Gramm, " 2.50 111  
Sardinen, I. Portug. Öl à Fr. 1.— und 1.25 per Dose  
Gewürze, sämtliche offen u. in Packungen, ganz u. gemahlen.  
**Ed. Widmer & Co., Hirsgr. 17, Zürich 1, Tel. H. 2980.**  
Kaffee-Import — Kaffee-Großrösterei — Gewürzmühle.

**TREUHAND-INSTITUT**  
**FRITZ MADOERY**  
BASEL ZÜRICH CHUR  
Falkenstrasse 7 Eschenhaus 380 beim Oberster  
Tel. 5161  
Ordnung, Klarheit u. Nachfragen v. Buchhal-  
tungen: Inventare: Güterachten: Revisionen:  
Eig. u. Kant. Steuerachen: Rekurs: Brief. Buch-  
haltungskurse: Inkasso: Vermögensverwal-  
tung: Finanzierungen: Konsultationen etc.

**Restaurant Corso, Zürich**  
**zu verpachten.**  
Der gesamte Wirt-  
schafts-Betrieb des  
Theaterstrasse 10, Zürich, ist ab 1. April 1920 oder  
einem späteren Termin zu verpachten. O P 2148 Z  
Nähere Auskunft erteilt und Offerten nimmt entgegen:  
Herr O. Ulmer-Hemmann, Seefeldstr. 279, Zürich.

**Vertretung für die Schweiz.**  
Renommierteste, amerikan. Lastauto-Fabrik  
hat die Generalvertretung für die Schweiz  
zu vergeben. Normal-Type von 3/4, 1, 1 1/2, 2  
und 3 1/2 Tonn. Vorführungswagen bereits or-  
handen. — Offerten unter Chiffre Z. D. 1054  
befördert Rudolf Mosse, Zürich. (Za 6889) 3356

Wir suchen für das  
**Bethanienheim**  
in Davos-Platz  
Pension für Kranke und Rekonvaleszenten  
(Christliches Hospiz), einen erfahrenen, tüchtigen  
**Pächter event. eine Pächterin**  
Antritt 1. Oktober 1920 oder früher. Offerten mit Zeugn-  
isabschriften und Referenzen sind zu richten an: J. Hel-  
mann-Stieb, St. Gallen. 2872  
Evang. Gesellschaft der Kant. St. Gallen  
und Appenzel A.-Rh.

**SWISS CHAMPAGNE**  
La plus  
ANCIENNE MAISON SUISSE  
fondée en 1811, à Merschthal  
EXPOSITION DE BRUXELLES 1910  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

**Hotel oder Café-Restaurant**  
in Regie oder Pacht  
von tüchtigem Fachmann gesucht. Offerten unter Chiffre  
M. R. 2893 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-  
Revue, Basel 2.  
**Direktor - Chef de Réception**  
gegenwärtig als Chef de Reception in erstklassigem Hause in  
St. Moritz tätig, Schweizer, 35 Jahre alt, sprach-kundig, gute  
Kraft mit vielen Referenzen, sucht sich zu veränderen.  
Offerten unter W. S. 2886 an die Annoncen-Abteilung  
der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

